

Reymerus Ligarius

**Exequiae Taddelianae Das ist Eine Christliche Leich-Predigt Bey Volckreicher Begräbnis Des ... Herrn M. Eliae Taddelii, Vornehmen Lehrers des göttlichen Worts/ bey der Gemeine der unveränderten Augsburgischen Confession in Amsterdam/ Welcher den 7. Maj. ... im Jahr 1660 in Gott seelig entschlaffen ...**

Rostock: Keyl, 1661

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn776809024>

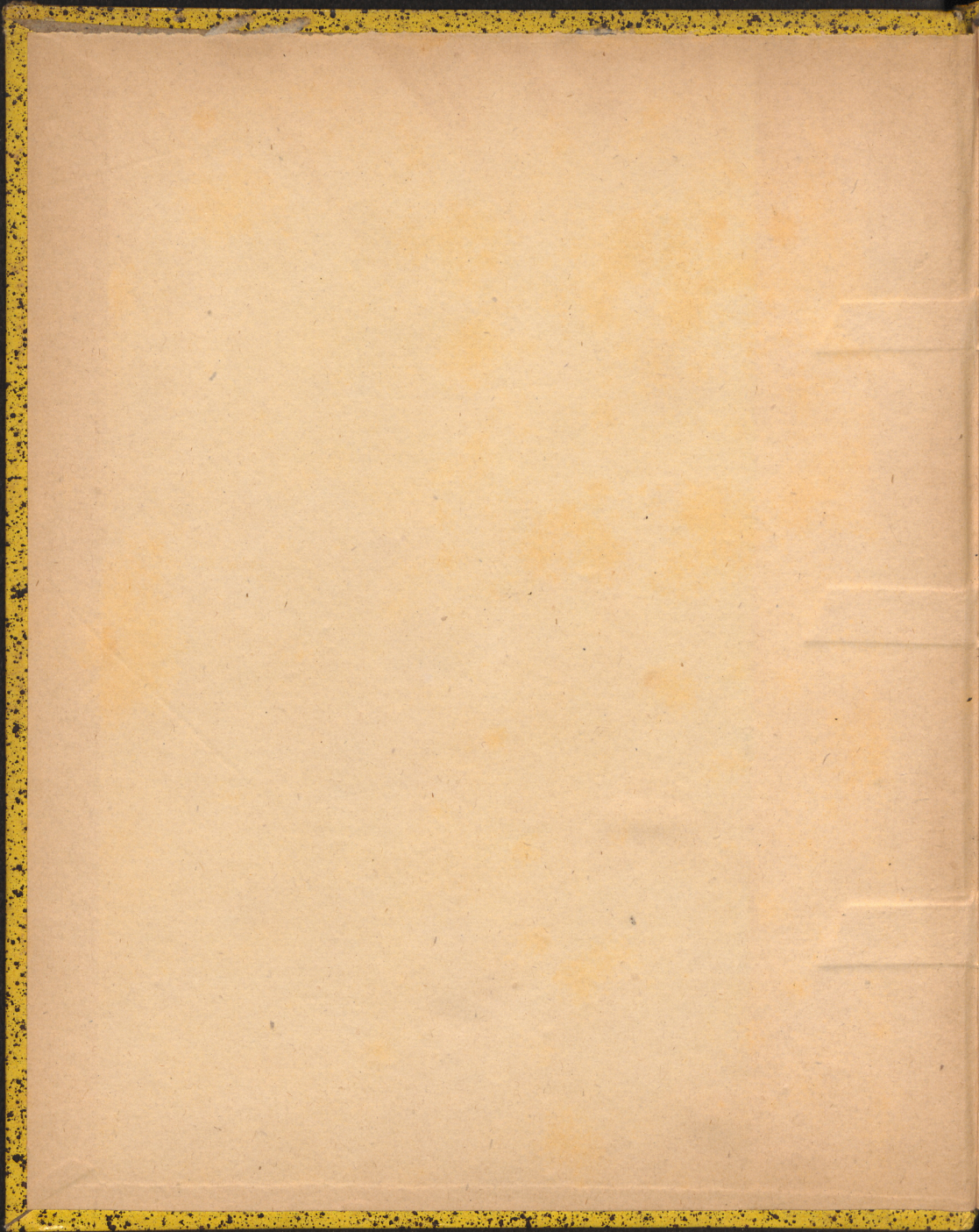
Druck Freier  Zugang



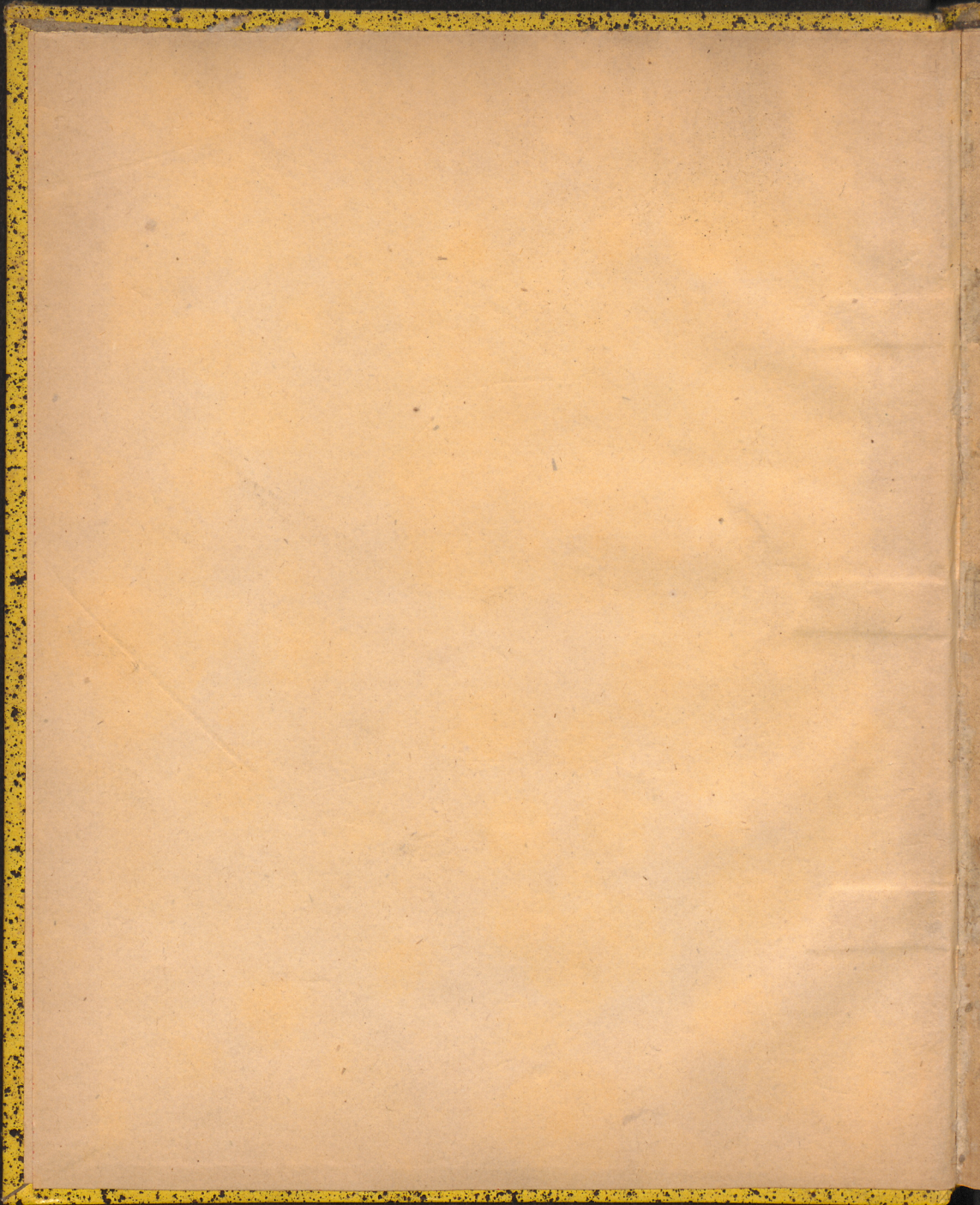
Ligarius, R.

auf E. Taddel.

Rostock 1661.







EXEQUIÆ TADDELIANÆ

Das ist

Eine Christliche Leichredig  
Vn̄ Volckreicher Trābnis  
Des Wālland-<sup>seeligen</sup> Ehrwūrdigen / Gott-  
und Hochgelahrten

Herrn M. ELIÆ

TADDEI



Vornehmen Lehrers des götli-  
chen Worts / bey der Gemeine der  
unveränderten Augsbürgischen Confes-  
sion in Amsterdam /

Leber den 7. Maj. des Mittags

halb eins im Jahr 1660. in Gott  
seelig entschlaffen ist.

Gebiten den 11. Maj. in Veramsun- der vor-  
gemeldten <sup>alll.</sup> Gemeine allda  
Durd

REIMERUM LIGARIUM,

Dienern am Worte G D E S / u. selbiger  
Gemeine.

Rostock / Gedruckt bey Johann Keylen / Acad. Buchdr. 1661.

Meinen in gesamt  
Hn. Wehmen / Schwägern  
und Brüdern

Wie auch  
Waisen und Schwägerinnen /  
Wünsche ich Heil und Segen von dem liebsten  
Seelen Freunde Jesu.

Wie durch Gottes sonderbare Zusage mein nunmehr  
in Gott ruhender seel. Herr Vater hat müssen vor 18  
Jahren gleich wie Abraham seine ganze Familie und schaffe ver-  
lassen / und in ein fremdes Land ziehn / solches ist ihr schaffe zu  
bewust. Es ist zwar ein hartes gewesen / seine Freuden dür-  
verlassen; aber so wolte es Gott haben; dan viele Schärter  
stete umb zu Jesu zu kommen. Aber / o Gott! viel e gottlose  
ist dis / da Gott ihm hat befohlen ganz und gahr lige Seco-  
Welt zu verlassen / und gen Himmel zu kommen in die Ehren ein-  
igkeit. Dan dadurch haben wir an unserer Seiten hie auff Ero-  
den. Vater / einen Pfleger / ja unsern einzigen Traber ihm diese  
Ruhe nun ist zu misge- en (dan so belonesen gebe / und trauen  
Knechte / also wollen wir uns auch zu freie- en / und trauen  
auff Gott. ~~Das hat nachslagen /~~ ~~Das hat verwundet~~ Er wird wies-  
der heilen. Ihr aber Viel- nechte / nemet hin zu stetten Denke-  
mal diese letzte Ehrenpredigt eures wehrten Freundes und bleibet  
mit gleicher Gewogenheit auch an diesem Orte zugetahn  
Mir seinem hinterlassnem  
Sohne

M. SIMONI Taddeln.

Gemeine Einleitung.

2. Cor. 1.

2. Cor. 1.

Im Namen Gottes unsers himm-  
lischen Vaters / des Vaters unsers Herrn  
Jesu Christi / der *der* Vater der  
Barmherzigkeit und der GUT alles  
Trostes; der uns tröstet in allem unserm  
Trübsaal / das wir auch trösten können / die  
da sind in allerley Trübsaal mit dem Trost /  
damit wir getröstet werden von GUT  
unserm himmlischen Vater / der mit dem  
Sohne und dem H. Geiste ist und bleibt  
der einige wahre Gott / herzlich geliebet  
und hoch gelobet von uns allen / von nun  
an bis in Ewigkeit. Amen.

**N**achdachtige in Gott / trau-  
rige Christ-Herzen / geliebte  
Freunde und Zuhörer im Hn.  
Jesu Christo / wan der Mann  
der gleichsam zu Leyden ge-  
schmachet / Psal. 38. und dennoch Psal. 38:  
ein Mann nach dem Her-  
zen Gottes war Act. 13. der heilige Psalmist und Act. 13.  
A 2 König



## Christliche Leichpredigt.

Pfal. 65.

Königliche Prophet David allen bekümmerten / beladenen und seufftenden Kreuzträgern will recommendiren, anweisen und zu erkennen geben den rechten Ort oder Platz / da sie ruhe und trafe / hülffe / trost / und erquickung für ihre betrübte Seelen suchen / finden und überkommen mögen; so singet er das von in seinem 56. Psalm und spricht also: **G**ott man lobet dich in der stille ( das ist / in Gehorsam und Gedult) zu Zion / und dir bezahlet man Gelübde. Du erhörest Gebeth / darumb kommt alles Fleisch zu dir. Unsere Missethat drücket uns; du woltest unsere Sünde vergeben. Woll dem Menschen / den du erwähltest und zu dir lässest / das er wohne in deinē Höfen / der hat reichen Trost von deinem Hause / deinem H. Tempel. In solcher Meinung und gleicher Hoffnung / geliebte Freunde / sind wir gegenwertig versamlet im Hause des H. Ern / und erscheinen in seinem H. Tempel / sein heiliges / trostreiches und allein seligmachends Wort anzuhören / und von Herren zu erleichterung unserer Traurigkeit zu betrachten; insonderheit aber zu lehren und zubedencken / das dieser Zeit leyden nicht wehrt sey der zukünftigen Herrlichkeit / die an uns soll offenbar werden; und das unsere Trübsaal / die zeitlich und leicht ist / wircke eine ewige und  
über

## Christliche Reichpredigt.

über alle masse wichtige Herrlichkeit / uns und  
allen / die da sehen / nicht auff das sichtbaare /  
das vergänglich ist / sondern auff das unsicht-  
baare / das ewig bleibet. Auff das nun diese  
unsere Betrachtung dienen und gereichen möge zur  
Ehr / Lob und Preis des heiligen göttlichen Nahmen /  
und zu Trost in dieser unserer Betrübniß / zu stärckung  
des Glauben und erbauung des Christenthums in  
uns / und endlich zu unser aller hochgewünschter See-  
len Heil und Seeligkeit: so lasset uns mit gebeugten  
Knien unserer Herren umb Gnad / Hülff und Bey-  
stand des wehrten H. Geists G. D. e. unseren himme-  
lischen Vater im Nahmen Jesu Christi anrufen /  
in einem andächtigen und gläubigen  
Vater Unser.

Hierauff wolle E. L. mit Fleiß und gebühren-  
der Christlichen Andacht anhören verlesen die wei-  
nige Apostolische Worte / aus dem andern  
Sendbrieffe Pauli an die Corinthier  
cap. 4. also lautende.

**U**nsere Trübsaal / die zeit-  
lich und leicht ist / wirckt eine  
ewige und über alle masse wich-  
tige Herrlichkeit; uns / die wir  
A 3 nicht

Christliche-Leichpredigt.

nicht sehen auff das sichtbaare /  
sondern auff das unsichtbaare.  
Dan was sichtbar ist / das ist  
zeitlich; was aber unsichtbaar ist /  
das ist ewig.

Special Eingang.

**A**rdächtige / Außerwehlte Kinder  
Gottes / Geliebte in dem Geliebten /  
unserm einigen Heilande und Seeligma-  
cher Jesu Christo / der grosse Gott /  
der Herr und Schöpffer Himmels und der Erden /  
der da schaffet das Licht und machet die Fin-  
sternis; schaffet den Frieden und die Freude /  
und machet auch das übel / das ist / Kreuz / Elend  
und Bekümmernis. Er ist der Herr / der sol-  
ches alles tuht; nach seiner selbst eigenen Ausspra-  
che beym Propheten Esai. im 45. cap. Dieser grosser  
Gott und Herr hat sich gegen seinem Knechte und  
Diener Amos also hören und verlauten lassen.  
Schlag an den Knauff / Schlag an den Knauff /  
das die Pfosten beben / wie zusehen ist in der Pro-  
phetzung Amos am 9. cap. dis ist eine Metaphori-  
sche und

El. 45.

Amos 9.

## Christliche-Leichpredigt.

sche und verblümte Art zu reden / vorstellend die Protheil und Gerichte G Dets / damit er sein Volk angreiffet / auch die Züchtigung und Heimsuchung / damit er seine gläubige Kinder besuchet und züchtiget / nicht eben an dem kleinsten und geringsten / das sie haben / sondern zuweilen an dem größten und vornehmsten; nicht alle wege / da es ihnen am sanfftesten tuht / sondern mannigmahl / da es ihnen am wehesten tuht, und da sie es auff's aller schmerzlichsste fñlen / und entfinden / wie zu sehen an dem Exempel des Propheten Ezechiels / dessen Hausfrau G Dte der HErr durch einen plßlichen Tod noch vor abends hat lassen sterben / da er des morgens frñh zu ihm geredet hatte: Du Menschen Kind / sihe / ich will dir deiner Augenlust nehmen durch eine Plage / aber du solt nicht klagen / noch weinen / noch eine Thräne lassen: heimlich magstu seufftzen / aber keine Todten Klage fñhren; wie zu lesen Ezech. 24. Das wir aber zu unserm Amos kommen: gleich wie die Knäuffe seyn das oberste an einigem Hause / Pfeiler / Stecken oder Stabe; also werden dadurch bedeutet und abgebildet die Häupter und vornehmsten in dem weltlichen Regier- und Wehrstande / in dem Geistlichen Lehrstande / und in dem heußlichen Nñrstande. Wan G Dte der HErr seine Hand ausstrecket / und an den Knauß schlägt in dem Weltlichen Stande / das ist / wan der HErr niederlegt und durch den zeitlichen Tod wegnimmt fromme Regens

Ezech. 24.

## Christliche Leichpredigt.

Regenten und Oberherrn; so beben die Pfosten des Landes und der Städte / und die Bürger und Einwohner gehen traurig und gebücket. Gleich wie zu sehen ist aus der öffentlichen Landklage des Israelitischen Volcks über den Tod des Königs Josia 2. Paralip. 35. Wan **G**ott der **H**err an den Knauff schlägt in dem geistlichen Stande / das ist / danieder legt / und durch den zeitlichen Tod wegnimmt getreue Lehrer und Prediger / so beben die Pfosten der Kirchen und der Gemeine / und die Zuhörer trauern und klagen; wie zu sehen ist aus der Klage Israels über den Tod des Propheten Samuels 1. Sam. 25. Wan **G**ott der **H**err an den Knauff schlägt im Haußstande / oder darnieder leget und durch den zeitlichen Tod wegnimmt fromme Hauß Väter und Patronen der Familien / so beben die Pfosten des Hauses / Frau / Kinder / Freunde und Verwandten; ja das ganz Geschlecht und Haußgesinde heulet und klaget / trauret und geht gebücket nach der Ausspruch des weisen Hauslehrers Sirach / da der da sagt: Mein Kind / wan einer stirbet / so beweine ihn / und klage ihn / als sey dir groß Leyd geschehn / und verhülle deinen Leib gebührlicher Weise / und las ihn ehrlich begraben. Du solt bitterlich weinen / und herßlich betrübt seyn und Leide tragen / darnach er gewesen ist. cap. 38. Vnd dis ist es / meine Christherren / eben dis ist / sage ich / geliebte Freunde und Freundinnen / das  
uns

2. Paral. 35.

1. Sam. 25.

Syr. 38.

## Christliche-Leichpredigt.

uns auch in diesen Tagen zugestossen und zu theil worden / das uns betrübte Gesicht / seuffzende Herzen / thränende Augen / bebende Knie und Hände / in schlechte Traur-Kleider hat gemacht und angezogen ; Diweil nemlich der allerhöchste Gott nach seinem heiligen unwandelbahren Rath und Willen / aus unserm Mittel und von unserer Seiten durch den zeitlichen unverhofften Tod hat weggenommen einen vortreflichen und nützlichen Mann nemlich den Hochverständigen / Voll Ehrwürdigen / Gottseeligen / GroßAchtbahrn und Hochgelahrten Hn. M. ELIAM TADDELIUM, vormals gewesenen Professoren der Heilige Schrift auff der hohen Schule / als auch Pastor der Christlichen Gemeine in seinem Vaterlande zu Rostock / in Mecklenburg ; aber die letzte XVII. Jahre seines Lebens vornehmen Lehrern und Predigern bei dieser unser Christlichen Gemeine der unveränderten Augsbürgischen Confession allhier in Amsterdam / τῷ νῦν ἐν ἀγίοις , der nun mehr bey den Seeligen ist / dem wir am vorgestriegen Dingstage die letzte Ehre und Dinst in dieser Welt haben bezeigt / und seine Exuvias, seinen entseelten und verblichenen Körper getragen / begleitet und beygesetzt in sein Ruhoder Schlafkammerlein / in den Schoß der Erden / die unser aller Mutter ist / als Esyr. 40. nach sagt in seinem Buch c. 40. Sehet / also hat Gott  
B der

## Chriftliche-Verapredigt.

der HErr an den Knauff geschlagen / und derselbe  
liegt leyder! danieder. Was iss dan wunder / das  
die Pfoffen unserer Gemeine / unserer Häuser und  
Herzen erschüttern und beben? Was ist es wunder/  
das wir allhie im Klaghause unsers HErrn versame  
let / unsere betrübte Herzen / Augen und Hände auff  
heben / und zu ihm / als unserm lieben himmlischen  
Vater / seuffzen und sprechen: Ach nun HErr/  
du bist ja unser Vater und Helfer / das ist dein  
Nahm von alters her: aber wo ist nun dein  
Eiffer und Gnade gegen dein Volck? dein  
herzlichs erbarmen hält sich hart gegen uns.  
Du hast uns ein hartes bewiesen / und hast  
uns eingeschencket einen Trunck / und aus  
dem Creutzbecher zu trincken geben / das wir  
taumelen: darumb ist unser Hertz betrübet /  
und unsere Augen fließen von Tränen / umb  
des Bergs Zion willen / das er so wüste und  
betrübt ligt. O HErr die Pfoffen unsers  
Gottes Hauses beben / und alle die darin  
wohnen: aber HErr halt du die übrigen Pfei  
ler desselben fest / das sie nicht sincken noch  
ümbfallen: Tröste uns Gott unser Heiland/  
und las ab von deiner Bgnad über uns / und  
sey deinen Knechten gnädig: so wollen wir dir  
dienen/

## Christliche-Leichpredigt.

dienen/ loben und dancken unser lebenlang.  
aus dem Propheten Es. im 64. cap. und aus den 75.  
80. und 84. Psalm des Königlichen Propheten Da-  
vids / und andern Orten der H. Schrift mehr. Mit  
solchen und dergleichen Klag Worten/ geliebte Zuhö-  
rer / mögen wir woll unsern verlust und grosse Trau-  
rigkeit bezeugen und zuerkennen geben.

Dan so ja einige Frau oder Wittwe ist gefun-  
den/ die recht/ mas und ursach gehabt hat / ihren Ehe-  
herrn und Hausvater zu betrauren / zu beklagen und  
zu beweinen; so mag gegenwertige Wittwe wol eine  
solche seyn / und solches tuhn / das sie mit Naëmi  
seufftze und spreche: Lieben Freunde / nennet  
mich fortan nicht mehr Naëmi, das ist / eine  
fröliche und erfreute / sondern nennet mich fort-  
an Mara / ein Gallenbittere und betrübte:  
Dander HErr hat mich so sehr betrübet/ der  
Allmächtige hat mich so sehr erniedrigt / der  
HErr hat mich voll Jammerß gemacht / am  
Tage seines grimmigen Zorns: aus dem Buche  
Ruhe und Klag Lied Jerem.

So ja einige Kinder oder Wäisen / Freunde und  
Verwandten / Ursach gehabt haben / ihren Vater  
und Patronen zu beklagen und zu betrauren / so mö-  
gen diese Wäisen und Kinder auch wol klagen und  
sagen: Wir sind Wäisen / und haben keinen  
Vater / unsere Mutter ist eine Wittwe ge-  
worden/

Ruth. i.  
Thren. i.



## Christliche Leichpredigt.

worden/ unsers Herzen Freude hat ein Ende/  
und unser Gesang ist in Wehklage verkehrt.  
Dan der Tröster / der uns trösten solte / ist  
fern von uns / die Krone unsers Hauptis ist  
abgefallen. O weh/das wir so gesündigt habē:  
aus den Klaglied. Jerem. am 5. cap.

Jer. 5.

So ja einige Freunde / Collegen und Ampts-  
brüder Ursach gehabt habē/ihren Collegen und Witt-  
bruder zubetrauren und zubeclagen/so mögē wir hin-  
terställige Prediger dieser Gemeine / unsere Consi-  
storial Eelicken und ganzer Kirchenraht über dem  
Tode unsers Wittbruders wol klagen / den Bogen  
Davids über ihn spannen / losdrücken und sagen:  
Es ist uns Leid ümb dich / o Bruder Elias  
Taddel / es ist uns Leid ümb dich / dan dein  
Dienst / Conversation und Beywohnung ist  
uns sonderlich nützlich / lieb und angenehm gewe-  
sen / den wir nun entbehren müssen. 2. Sam. 1.

2. Sam. 1.

So ja einige Zuhörer / Pfarrkinder und Jün-  
ger Ursache gehabt haben/ihren Seelen Hirten/Pre-  
diger und Lehrmeister zu beweinen / und zubeclagen/  
so mag diese Gemeine mit ihren Glidmassen woll-  
weinen und klagen / und sich nach dieses unsers Leh-  
rers Grab umbsehend / mit Elisa und Joas billig  
seuffzen und sagen: Mi Pater, mi Pater, currus &  
auriga Israëlis: Mein Vater / mein Vater /  
swagen, Israëls. und sein Reuter / aus dem  
Duch

## Chriftliche Leichpredigt.

Buch der Kön. im 2. und 13. c. Item: O Reverende  
Pater, quò vadis nosque relinquis: **D** Ehr-  
würdiger Vater / wohin seyd ihr gegangen /  
und habt uns in dieser Betrübniß gelassen:  
Wie den Tod des Bischoffs Martini seine Zuhörer  
geklagt haben / als die Kirchen Historie bezeuget.

1. Peg. 2.  
& 13.

Solche Leid/Klage wird uns auch/ glaube ich/ ni-  
mand verdencken; ein und anders liebeiche und  
mitleidige Herr; aber daraus schliessen und abneh-  
men/ was die Juden aus des HErrn Christi über  
seines Freundes Lazari von Bethanien tod ergosse-  
nen Tränen geschlossen und gesagt haben: **S**ie/  
wie hat er ihn so lieb gehabt / als beim Joh. am  
11. zu lesen ist.

Joh. 11.

Aber/meine vielgeliebte Christen und Zuhörer /  
wie viel redens wir auch machen /um also unser Leid  
wasser für den HErrn aus zuschütten; so müssen  
wir dannoch erwegen / das wir Christen seyn / und  
nicht trauren sollen wie die Heiden / die von  
Gott nichts wissen / und keine Hoffnung der  
Gnaden und Trostes / Auferstehung des  
Fleisches und ewige Seeligkeit haben / nach  
der Warnung Pauli in 1. Theff. 2. und 4. Wir müs-  
sen gedennen/das wir Kinder der Heiligen seyn /  
und wartē auff ein Leben/das Gott wird ge-  
bē alle/die im Glauben fast an ihm halten und  
bey ihm bleiben/nach dem Bezeugnis des altē To-

1. Theffs. 2.  
& 4.

## Christliche Leichpredigt.

Tob. 2:

bias / in seinem Buch am 2. Cap. Wir müssen an die himlische Stimme gedencken / die noch vorgestern unter uns ist gehört worden: Beati mortui, qui in Domino moriuntur. Amodo jam dicit Spiritus, ut requiescant à laboribus suis: opera enim illorum sequuntur illos. **Seelig sind die Todten / die in dem HErrn sterben / von nun.** Ja / der Geist spricht / daß sie ruhen von ihrer Arbeit: dann ihre Wercke folgen ihnen nach. Wir müssen uns lassen bedüncken / als wann der geistreiche Poët und fromme Mann Prudentius unter uns auffgeträten wäre und uns seine odam Paracleticam oder Trostgesang anstimmete und vorsänge:

Jam mœsta quiesce querela,  
Lacrimas suspendite matres,  
Nullus sua pignora plangat:  
Nam Mors reparatio vitæ est.

**Was heult / ihr betrübte / so bitter?**

**Ach! hemmet die Tränen ihr Mütter.**

**Ja niemand beklage die Seinen:**

**Nachm Tode das Leben wird scheinen.**

Also müssen wir gelibte in den HErrn stand und muße fassen / uns zu G.Die lehren und mit den Israeliten sagen: Kommet wir wollen wider zum HErrn: Er hat uns betrübet / er wird uns wider erfreuen: er hat uns zerrissen / er wird

uns

## Christliche Leichpredigt.

uns wider heilen: er hat uns geschlagen / er wird uns wider verbinden: Er machet uns lebendignach zweyen Tagen / er wird uns am dritten Tage auffrichten / daß wir für ihm leben werden / aus dem Hosea / am 6. cap. Wir müssen uns insonderheit wenden zum lebendigen Brunnen des Göttlichen Wortes / und mit David sagen: Herr wir haben viele bekümmernisse in unsern Herzen; aber deine Tröstungen ergehen unsere Seele. Ps. 94. Herr wann dein Wort nicht unser Trost wäre / müsten wir vergehen in unserm Elende. Ps. 119. Damit wir nun zu solcher Tröstung und Ergehung gelangen mögen / wollen wir anist aus dem Worte Gottes mit einander selbige überlegen / betrachten und vorstellen.

Hätte ich / meine Geliebte / hierin meinen eignen Rath und gutachten mögen folgen / ich wolte euer Christliche Liebe vorgetragen haben: Entweder den Seelensorger Lohn beschrieben vom Propheten Daniel in disen Worten: Die Lehrer werden leuchten wie des Himmels Glantz / und die vñle zur Gerechtigkeit angewisen haben als die Sterne immer und ewiglich. Dan. 12. oder den Schwanengesang des alten Simeons / auffgezeichnet vom Evangelisten Luca im 2. cap. Herr

nun

## Christliche Leichpredigt.

2. Tim. 4.

nun lässestu deinen Diner in Friede fahren/  
wie du gesagt hast: dan meine Augen haben  
deinen Heiland gesehn / den du bereitet hast  
für allen Völkern / ein Licht zu erleuchten die  
Heiden und zum Preise deines Volckes Isra-  
el. Oder auch die Leichpredigt des Apostels Pauli/  
die er ihm selber gleichsam gehalten / und an den Ti-  
motheus geschriben hat in nachgesetzten Worten:  
Ich werde schon geopffert / und die Zeit mei-  
nes abscheidens ist vorhanden: der Herr wird  
mich erlösen von allem übel / und zu seinem  
Himlischen Reiche verhelffen. Ich habe ei-  
nen guten Kampf gekempffet / ich habe den  
Lauff vollendet / ich habe Glauben gehalten.  
Hinfort ist mir beygelegt die Krone der Ge-  
rechtigkeit / welche mir der Herr an jenem  
Tage / der gerechte Richter / geben wird / nicht  
mir aber allein / sondern auch allen denen / die  
seine Erscheinung lieb haben.

2. Cor. 4.

Dieser und dergleichen Texte einen wolte ich  
Euer Christlichen Liebe vorgetragen haben; nachdem  
mal ich aber berichtet worden und vernommen / das  
unser seel. Herr Collega und Mitbruder / in weh-  
render seiner Schwach- und Kranckheit / sich sehr  
ergethet / getröstet un erquicket hat mit diesem paralelo  
Spruch des Apostels Pauli aus der 2. Cor. 4. wel-  
chen

## Christliche-Leichpredigt.

chen E. I. schon hat verlesen gehört; und danebst  
begehret worden / den letztgemeldten Spruch der  
Christlichen Gemeine vorzutragen/ als habe ich mich  
auch solches gerne gefallen lassen / selbigen euer  
Christlichen Liebe vorzustellen und zu erklären/wel-  
ches wir dann im Nahmen des HERN thun wollen  
in Vorstellung und Betrachtung dieser zweyen Stücke:

1. Wollen wir handeln De Miseriorum presentis  
vitæ minoritate das ist / von der wenigkeit  
und kürze der Trübsal und des Elends /  
so uns von GOTT in diesem Leben wird  
zugefügt und aufferleget.
2. De gloria futura vitæ majoritate, von der  
grösse und wichtigkeit der Herrlichkeit des  
zukünftigen Lebens / welches uns GOTT  
geben wird.

Von diesen zweyen Stücken wollen wir vor dis-  
mal handeln und lehren; damit es nun aber frucht-  
barlich geschehen möge / so wenden wir uns zum Trost  
Israels und seinem Nothhelffer / unsern HERN  
JESU Christo / inbrünstig bittend / dafier uns den  
Trost des Heiligen Geistes geben und verleihen  
wolle / auff daz durch desselben Gnade und Beystand  
wir das senige redē und mit einem guten Herze an-  
nehmen mögen / welches gereiche seinem heiligen Na-  
men zur Ehre und Herrlichkeit / uns aber zur Lehr/  
Trost und Seeligkeit / umb seiner Gnade und War-  
heit willen. Amen.

E

Das

Das Erste Theil.

**A**ufenglich und vors erste / vielgelibte in dem  
 HErrn JESu Christo: so haben wir zureden  
 De miseriarum vitæ presentis minoritate.  
 von der leichte und zeitlichkeit der Trübsal  
 dieses gegenwertigen Lebens / davon der Apo-  
 stel saget: Unser Trübsal / so zeitlich un leicht ist.  
 Die Connexion oder zusammenknüpfung der Apo-  
 stolischen Rede / daraus diese unsere Worte herfließ-  
 sen / undfüglich folgen / ist diese / das der Apostel in  
 vorhergehenden also spricht: Dieweil wir den  
 Geist des Glaubens haben / nach dem geschrie-  
 ben steht: Ich gläube / darumb rede ich: So  
 gläuben wir auch / darumb so reden wir auch /  
 und wissen / das der / so den HErrn JESum  
 hat aufferweckt / wird uns auch aufferwecken  
 durch JESum / und wird uns darstellen / samt  
 euch und allen Gläubigen. Darumb werden  
 wir nicht müde / sondern ob unser äußerlicher  
 Mensch verweset / so wird doch der innerliche  
 von Tage zu Tage verneuert: Dan unsere  
 Trübsaal / die zeitlich und leicht ist / schaffet  
 eine ewige und über alle masse wichtige Herr-  
 lichkeit / uns die wir nicht sehen auff das sicht-  
 bahre / sondern auff das unsichtbahre: Dan  
 was

## Christliche Reichpredigt.

was sichtbahr ist / das ist zeitlich; was aber unsichtbahr ist / das ist ewig.

In diesen Worten stellet der Apostel Paulus viererley nachdenckliche Stücke vor zubetrachte. Das von das 1. ist Sanctorum fides & scientia, der Glaube und die Wissenschaft der Heiligen G. Dets / darin bestehend / das sie durch den H. Geist gelehrt und überzeuge / festiglich gläuben und bekennen / das G. Dett durch seines Sohns Jesu Christi Tod und Auferstehung / Vergebung der Sünden / Gerechtigkeit und das ewige Leben giebet und mittheilet / allen die an seinen Nahmen gläuben / und das solchs durch die Auferstehung der Todten soll offenbar und kund gemacht werden. Dan unzer Leben in dem Glauben bestehend / dadurch Christus in uns lebet / und wir in ihm / ist noch mit Christo verborgen in G. D. T. Wan aber Christus / unser Leben / sich offenbahren wird / dan werden wir auch offenbahr werden mit ihm in der Herrlichkeit: steht geschrieben in dem Brive an die Coloss. 3. Dis ist der alte rechte und seligmachende Glaube / fest gestellet durch den H. Geist und seine Werkzeuge / die H. Apostel / in dem Concilio zu Jerusalem / da also beschlossen ist: Wir gläuben durch die Gnade des H. Erren Jesu Christi selig zu werden / gleicher Weise wie auch unsere Väter. in der Apost. geschicht am 15. Dis war Abrahams Glaube / da er froh ward / das er den Tag des H. Erren

Coloss. 3.

Act. 15.

G 2

Jesu



## Christliche Leichpredigt.

Joh. 8.

Jesus Christi sehen solte / und er sahe ihn /  
und freuete sich. Joh. 8. Dis war Jacobs Glaube /  
da er auff seinem Toddbette Hände und Füße aus-  
streckend / sein gläubig Verlangen zu erkennen gab /  
sprechend: Domine, exspecto salutare tuum:

Gen. 49.

Herr / ich warte auff dein Heil. Genes. 49.  
Dis war Hiobs Glaube / damit er all sein Creutz  
und Elend überwunden / und gesagt hat. Ich  
weis das mein Erlöser lebt / und er wird mich  
hernach aus der Erden aufferwecken / und  
werde darnach mit dieser meiner Haut umb-  
geben werden / und werde in meinem Fleische

Job. 19.

Gotte: sehē denselben werde ich mir sehen / und  
meine Augen werden ihn schauen / und kein  
Fremder. Hiob. 19. Von diesem Glauben lehrt der  
Apostel Paulus / das er umbfange die Erlösung /  
so durch Jesus Christum geschehen ist / und  
zur Gerechtigkeit zu gerechnet werde / allen die  
da glauben / das Jesus Christus gestorben  
sey umb unser Sünde willen / und aufferweckt  
umb unser Gerechtigkeit willen. Rom. 3. & 4.

Rom. 3. & 4.

Ja das dieser Glaub. und Glaubens Bekentnis recht-  
fertig und selig mache / lehrt derselbe Apostel / also  
schreibend: So du mit deinem Munde bekenn-  
est Christum / das er der Herr sey / und  
gläubest

**Chriftliche Leichpredigt.**

gläubest in deinem Herzen / das ihn Gott  
von den Todten auferwecket hat / so wirstu  
seelig Rom. 10. Durch diesen Glauben müssen auch wir /  
Meine Geliebte / zu Gott und unserm Herrn  
Iesu Christo kommen und sagen: Rom. 10, 9.

Nicht mehr als lieber Herr mein /

Dein Tod soll mir das Leben seyn;

Du hast für mir bezahlet.

Ich bin ein Glied an deinem Leib /

Des tröst ich mich von Herzen /

Von dir ich ungeschieden bleib

In Todes Noth und Schmerzen:

Ob ich gleich sterb / so sterb ich dir;

Ein ewigs Leben hastu mir

Mit deinem Tod erworben.

Weil du vom Tod erstanden bist /

Werd ich im Grab nicht bleiben:

Mein höchster Trost dein Auffahrt ist /

Todsurcht kansu vertreiben:

Dan wo du bist / da komm ich hin /

Das ich stets bey dir leb und bin.

Darumb fahr ich hin mit Freuden.

Das II. das der Apostel vorstellet / ist Fidelium  
patientia & constantia, der gläubigen Gedult  
und Beständigkeit. Wir werden nicht

## Christliche-Leichpredigt.

müde / non deficimus, wir fallen nicht ab /  
sagt der Apostel von den rechtgläubigen / zum Un-  
terscheid der temporariorum, der schelm- und  
zeitgläubigen / welche leider! zu allen Zeiten viel  
gefunden seyn. Von den wankelmütigen unbe-  
stetigen Juden lesen wir deshalb viel klagen in  
Mose und den Propheten. Moses klaget also:  
Dise Ehebrecherische / verkehrte und böse Art  
fället von ihm ab / sie sind Schandflecken und  
nicht seine Kinder. Dankestu also dem Her-  
ren deinem GOTT / du toll und töricht Volck?  
Ist er nicht dein Vater und dein Herr? Ist  
nicht er allein / der dich gemacht und bereitet  
hat? Deut. 32. Beym Propheten Esaias klaget  
GOTT der HERR selbst also: Höret ihr Himmel  
und Erde nims zu Ohren: dann der Herr re-  
det. Ich habe Kinder aufgezogen und erhö-  
het / und sie sind von mir abgefallen. Ein  
Ochs kennet seinen Herrn / und ein Esel die  
Krippe seines Herrn: Aber Israel kennet  
nicht / und mein Volck vernimmts nicht. O  
weh des sündigen Volcks / des Volcks von  
grosser Missethat / des böshafftigen Sa-  
mens / der schädlichen Kinder / die den Herrn  
verlassen / den Heiligen in Israel lästern /  
und

Deut. 32. 5.

## Christliche Reichpredigt.

und weichen zurück! Es. 1. Unser wehrter See-  
ligmacher stellet uns diß auch vor unter dem Gleich-  
niß von dem Samen/ der auff unterschiedliche und  
ungleiche Acker fiel Luc. 8. Da ersagt: Daß etli-  
ches auff einen steinigten Acker fällt/ und erklä-  
rets von den jenigen / die das Wort Gottes  
hören / mit Freuden annehmen / und eine  
Zeitlang gläuben: aber zur Zeit der Ansech-  
tung fallen sie ab. Sie halten bey Christi Worte  
und dem Kreuz/ als der Hase bey der Trommel; gleich  
den Weltfreunden / davon man spricht:

Freunde in der Noht. Gehn 25. auff ein Loht:  
Solt es aber ein harter Stand seyn /  
So gehn so viel auff ein Quentlein.

Aber recht gläubige Christen sind nicht so geo-  
artet und beschaffen: wir auch nicht/ gelibte Christen/  
wir sind nicht von denen die da weichen / und  
das Ziel verderben oder verliren: sondern von de-  
nen / die da gläuben und die Seele erretten  
und erhalten. Hebr. 10. Vnd solches nicht aus uns  
selber oder aus eigenen Kräfften: sondern alles  
durch die Krafft dessen / der in uns wirckt  
und uns stärcket/ unsers Herrn Jesu Christi.  
Rom. 8. Phil. 4 dessen Krafft in den schwachen  
mächtig ist 2. Cor. 12. Davon geschrieben stehet:  
Der Herr der ewige Gott/ der die Ende der  
Erden

Es. 1, 2.

Luc. 8.

Hebr. 10, 39

Rom. 8.

Philip. 4.

2. Cor. 12.

Christliche-Leichtpredigt.

Erden geschaffen hat / wird nicht müde noch  
mat / sein Verstand ist unausforschlich. Er  
gibt den müden Krafft / und Stärke gnug  
den Unvermögenden. Die Knaben werden  
müde und mat / und die Jünglinge fallen :  
Aber die auff den HErrn harren / erigen eine  
Krafft / daß sie auffahren mit Flügeln wie Ad-  
ler ; daß sie lauffen / und nicht mat werden ;  
daß sie wandeln und nicht müde werden. Es.  
40. Lasset uns dann auch meine Kinder lauff-  
fen durch Gedult in dem Kampf / der uns  
verordnet ist / und auffsehn auff Jesum / den  
Anfänger und Bollender des Glaubens / auff  
daß wir nicht in unserm Mute mat werden  
und ablassen. Hebr. 12. Lasset uns bedencken /  
inter omnes virtutes solam esse perseve-  
rantiam , quæ coronetur : daß unter allen  
Tugenden die Beständigkeit soll gekrönet  
werden Matth. 10. Und so wir zur Zeit des Creu-  
zes / Noht / Anfechtung und Traurigkeit sälen und  
befinden unsers Fleisches Gebrechlichkeit / und uns-  
ers Glaubens Schwachheit / also daß wir mit David  
sorgen / sagen und klagen : Was ist meine Krafft /  
daß ich möge beharren / und welchs ist mein  
End / daß meine Seele gedültig solte seyn?

Ist

Es. 40, 28.

Hebr. 12, 1.

Matth. 10.

**Chriftliche-Leichpredigt.**

Ist doch meine Krafft nicht steinern / so ist mein  
Fleisch nicht ähern. Job. 6. So laffet uns ge-  
swind suchen und anrufen unsern HErrn Jesum  
Christum / das er uns die Hand wolle bieten /  
wie dem Petrus / da er begunte erschrocken  
zu werden und zusinken. Matth. 14. das er  
uns wolle stärken / helfen und auffhalten  
durch die rechte Hand seiner Gerechtigkeit.  
Es. 41. Seuffend un bittend mit dem traurigen Va-  
ter: Credo Domine; sed succurre incredulita-  
ti mea: HErr ich gläube; hilf meinem Un-  
glauben. Marc. 9. Vnd mit jenem frommen Chris-  
ten:

Job. 6, 11.

Matth. 14.

Es 41.

Marc. 9, 24.

Hilff / das ich ja nicht weiche  
Von dir / HErr Jesu Christ:  
Den schwachen Glauben stärke  
In mir zu aller frist:  
Hilff mir ritterlich ringen /  
Dein Hand mich halte fest /  
Das ich mag frölich singen  
Das Consummatum est.

Das III. das der Apostel vorstellet / ist: Crucis  
salubritas & efficientia, des Kreuzes heilsame  
Wirkung und Nutzbarkeit / gereichend zu  
löschung und verderbung des auswendigen Mensch.

Dan ob gleich unser außwendige Mensch  
D  
ver

## Christliche Leichpredigt.

verdirbt / so wird doch der inwendige Mensch von Tage zu Tage erneuert / spricht Paulus: verstehend durch den Auswendigen Menschen / den alten Adam / die Menschliche angebohrne sündige Art und Natur mit ihrer Weisheit / Eigenwilligkeit / Lust und Begierd: und durch den Inwendigen Menschen / die krafft und wirkung des H. Geistes / in der wiedergeburt und erneuerung zu dem Glauben / der durch die Liebe thätig ist / und fruchtbar machet zu allen guten Wercken. Welche unterschiedene Menschen in einem iden Christen Menschen steckende und wohnende / auff unterschiedliche weise beliebt / versorget und gepfleget werden von GOTT und dem Menschen. GOTT / der da heilig ist / und will / das wir auch sollen heilig seyn / Lev. 19. 1. Petr. 2. beliebet und versorget den Inwendigen Menschen / mit dem Befehl / das man denselben soll auffhelffen / zieren und schmücken / und mit der Vermahnung durch seinen Geist: Stellt euch dieser Welt nicht gleich / sondern verändert euch durch eures Sinns erneuerung; auff das ihr präsen mögt / welchs da sey der gute / wohlgefällige und vollkommene Götliche Will. Rom. 12. Item: Renovamini spiritu mentis vestrae: Erneuert euch in dem Geiste eurs Gemüths / und legt den alten Menschen von euch ab / der durch Lust in Irthum sich verdirbt / und ziehet den neuen Menschen an / der nach GOTT geschaffen ist in rechtschaffener Heiligkeit und Gerech-

Levit. 19.  
1. Petr. 1.

Rom. 12.

Christliche-Leichpredigt.

Berechtigkeit Eph. 4. Darentgegen tragen die Menschen meistens belieben am Auswendigen Menschen / sich bemühend / wie derselbe / nach dem eiteln Wesen dieser Welt wol aussstaffirt und auffgeschmücket / Ehre / Lust und Freude haben möge: wie zusehen ist aus dem 2. cap. des Buchs der Weisheit, und der tägliche Erfahrung / so da die ickige Christenheit solcher Ungeistlichkeit und Weltsucht / durch die offenbare Nachöhmung und folge der weltlichen Moden und Maniern / gnugsam überzeuget 2. Tim. 3. Dieweil dan **G**ott der Herr weis und siehet / das uns die Welt reizet und anhanget / das wir träge / langsam und faul seyn dem alten Menschen ab zu brechen / und den neuen Menschen zu versorgen / zu ziren, und zupflegen; so erweckt / treibe und hilffe er uns dazu durch den Kreuz Stachel; nach der Alten Ausspruche: Oppressio carnis est elevatio spiritus, des Fleisches unterdrückung ist des Geists erhöhung; und wie wir zu singen pflegen:

Eph. 4, 22.

Sap. 2.

2 Tim. 3.

Gern will ich / weil ich lebe nach /  
Dir mein Kreuz frölich tragen nach /  
Mein **G**ott / mach mich dazu bereit /  
Es dient zum besten allezeit /  
Hilff mir mein Sach recht greiffen an /  
Das ich mein Lauff vollenden kan /

D 2

Hilff



## Chriftliche Leichpredigt.

Hilff mir bezwingen Fleifch und Blut/  
Für Sünd und Schande mich behüt.

Erhalt mein Herz im Glauben rein/  
So leb und sterb ich dir allein.

Jesus mein trost / hör mein Begier.

Ah mein Heiland wär ich bey dir.

Das IV. vom Apostel vorgestelltes Stück ist  
Sanctorum remuneratio ejusque excellentia:  
der heiligen Belohnung/und derselben Herr-  
lichkeit im künftigen ewigen Leben. Und sol-  
ches stellet der Apostel vor per comparationem  
imparium, durch vergleichung ungleicher Din-  
ge / die fast nicht zuvergleichen seyn / woron  
eins gegen das ander / so schlecht / klein und gering/  
als ein Scherff oder Eschen/das in der Wage bleibt/  
gegen viel 1000. Pfund Bley und Metall; als ein  
Regentropfflein gegen die grosse See; als ein Sand-  
körnlein gegen den Berg Athos / Taurus / oder an-  
dere hohe Berge dieser Welt / sagend nemlich/  
Unser Trübsal / die zeitlich un leicht ist / wirckt  
eine ewige und über alle masse wichtige Herr-  
lichkeit. Dan der seelige Mann Gottes Lutherus  
gegeben und vorteutseth Trübsal oder Betrüb-  
nis das Wort in der Griechischen Hauptsprache aus-  
gedruckt durch das Wörclein *Θαλις*, bedeutend die  
Angst / Noht / Schmerz und Dängigkeit / die eine  
schwanz

## Christliche-Weichpredigt.

schwängere Frau zu der Zeit / da sie gebären soll / an-  
kommet; als zu sehen ist aus den Worten unsers  
Herrn Jesu Christi Joh. 16. Allwo er das Wortlein Joh. 16, 19.  
ἰλιψίς, Angst / gebraucht zu Erklärung des Wörz-  
leins λύπη, Traurigkeit / die Jünger also anredend:  
Wartlich / wartlich ich sage euch / ihr werdet  
weinen und heulen / aber die Welt wird sich  
freuen; Ihr aber werdet traurig seyn: doch  
eure Traurigkeit soll in Freude verkehret  
werden. Ein Weib / wan sie gebiret / so hat sie  
Traurigkeit; dan ihre Stunde ist kommen.  
Wann sie aber das Kind gebohren hat /  
ὡς ἐπὶ μνημονεύει τῆς ἰλιψείας, dencket sie nicht  
mehr an die Angst / umb der Freude willen /  
daß der Mensch zur Welt gebohren ist. Aus  
dieser Gleichnis des HERRN verstehē wir / das ἰλιψίς  
sey allerley Kreuz und Noht / als Angst und Beküm-  
mernis der Seelen / Schmerz und Pein des Leibes /  
Schade / verlust und Vnfal an Gut und Blut. Wel-  
che species und Sorten der Trübsal sich zuweilen  
pflegen zu gesellen / und hauffenweis an die frommen  
Christen zu machen / nach dem gemeinē Sprichwort:  
Nulla calamitas sola: Es wil kein Unglück  
allein seyn. Es ist damit beschaffen als mit den  
Meerswogen / das hie eine Tieffe / und da eine  
Tieffe brauset / und alle Wassertwogen und

## Christliche Leichpredigt.

Pf. 42. 8.

Wellen gehen über unsere Häupter / als David klaget im 42. Ps. Welches der Apostel im vorhergehenden mit diesen Worten zu erkennen gibet / da er spricht: Wir haben allenthalben Trübsal / aber wir ängsten uns nicht. Uns ist bange / aber wir verzagen nicht: wir leiden Verfolgung / aber wir werden nicht verlassen; wir werden untergedrückt / aber wir kommen nicht umb / und tragen umb allzeit das Sterben des Herrn Jesu an unserm Leibe / auff das auch das Leben unsers Herrn Jesu an unserm Leibe offenbahr werde.

2. Cor. 4. 8.

2. Cor. 4. Welche Apostolische Sprüche / begreifende Seuche und Heilung / Noth und Hülffe / Trübsal und Trost bey einander / uns und allen Kreuzträgern einen freyen gestroften Ruhe machen / und zu solcher resolution bringen sollen:

All Ding einweil ein Sprichwort ist /  
Herr Jesu Christ /  
Du wirst mir stehn zur Seiten:  
Vnd schauen auff das Unglück mein /  
Als wär es dein /  
Wans gegen mich wil streiten.  
Welt wie du wilt! Gott ist mein Schild /  
Der wird mich woll begleiten.  
Von diser Hilfe, nun oder Trübsal meldet der  
Apostel

## Christliche Leichpredigt.

Apostel in unserm Text dreyerley. I. nennet er sie Nostram, unsere Trübsal / eine solche allgemeine Last / daranein jeder Christ sein Antheil habē und tragen mus / sagend mit dem Propheten Jeremias: Jer. 10.  
Ach meines Jammers un Herkleids? aber ich gedенcke / es ist meine Plage / ich mus sie leiden.  
Vnd wan wirs recht ansehen und betrachten / so ist unser Kreuz manchem sein proper, eigen Gut. (1.) Ratione meriti, in anschauung unserer Sünde und Verdinst / damit wir selbst uns Kreuz zu bereiten und über uns zihen. Dann wer kan sagen: Ich bin rein in meinem Herzen / und lauter von der Sünde? Prov. 20. Ach der Mensch kan nicht rechtfertig für Gott bestehen: hat er Lust mit ihm zu hadern / so kan er ihm auff 1000. nicht eins antworten Job. 9. Gott ist allein gerecht / wir aber müssen uns schämen / das wir so täglich und mannigfaltig uns an ihm versündigen. Dan. 9. Es ist unser Bosheit schuld / das wir so gesteupeet werden / und unsers Vngehorsams / das wir so gestraffet werden. Jer. 2.  
Vnd solches dennoch vielgeringer / als unsere Sünden seyn: auch nicht zu unserm Verderben / sondern zu unser Besserung. Jud. 8. Darumb sollen wir auch desto williger und gedültiger uns beugen unter der Zuchttruh des HErrn / wie der Poet sagt:  
Leni-

Prov. 20, 9.

Job. 9. 3.

Dan. 9, 7.

Jer. 2, 19.

Judith. 8. 27

## Christliche Leichpredigt.

Leniter ex merito quicquid patiare ferendū est.

Die Straff wir woll verdinet han/  
Das muß bekennen iderman /  
Nimand darff sich ausschliessen.

Mich. 7, 9.

Mit Micha müssen wir sagen: Iram Dei portabo, quoniam peccavi ei: Ich wil des Herrn Zorn tragen / dan ich habe wider ihn gesündigt. Vnd mit Jeremia: Wie murren doch die Leute im Leben also? Ein iglicher murre wider seine Sünde. Vnd lasse uns forschen und suchen unser Wesen / und uns zum Herrn bekehren: Lasset uns unser Hertz sammit den Händen auffheben zu Gott im Himmel. Wir / wir haben gesündigt / und sind Ungehorsam gewesen / darumb / Herr hastu billig nicht verschonet.

Thren. 3, 39.

(2.) Ist das Kreuz unser eigen Ratione officii wegen unserer Veruffs, Pflicht und Schuldigkeit / damit wir dem Ebenbilde unsers Herrn Jesu gleichformig werden. Der Jünger ist nicht über seinen Meister / noch der Knecht über den Herrn. Matth. 10. Vnd im 16 cap. bey dem selbigen Evangelisten und Apostel sagt der Herr Christus: Wer mein Jünger seyn und mir nachfolgen wil / der verleugne sich selber /  
und

Matt. 10, 24

Matt. 16, 24.

Luc. 14, 27.

Christliche Leichpredigt.

und nehme sein Kreuz auff sich und folge mir:  
Wer das nicht thut/der kan nicht mein Jün-  
ger seyn. Darumb bleibet es woll dabey: Christi-  
anus, Crucianus; proximus Deo, proximus  
flagello.

Der zu dem Himmel ist erkorn/  
Den stechen hier Dist'l und Dorn;  
Den hier nicht stechen Dist'l und Dorn/  
Der ist zum Himmel nicht erkorn.

(3.) So ist unser Creuz unser eigen Kreuz  
Ratione moduli in Betrachtung der Masse/  
nach welcher Gott einem iglichen das seine austheil-  
let. Gleich wie Gott der Herr in der Schöpfung  
aller Dinge hat gehandelt/ und (als der vers lautet:  
Pondere, mensurá, numero Deus omnia fecit.)  
Nach dem Gewicht / mas und zahl der Crea-  
turen gemacht und unterschieden: also han-  
delt er noch in der heimsuchung und züchti-  
gung seiner Gläubigen mit unterschied / nach  
der maß des Glaubens und nach eines igli-  
chen Vermögen. Dan Gott ist getreu / der  
uns nicht läffet versuchen über unser Vermö-  
gen / sondern machet / das die Versuchung so  
ein End gewinne / das wirs können ertragen.  
Ja warlich / meine Christen / der grosse Gott

Rom. 12, 3.

1. Cor. 10, 13.

E

Der

Christliche-Leichpredigt.

Der weis woll / was am höchsten ist/  
Er braucht an uns kein arge List/  
Das müssen wir ihm trauen/  
Und als Kinder ihren Vater bitten und anrufen.  
Ich leg im Streit und wiederstreb/  
Hilff / ô Herr Gott / dem Schwachē/  
An deiner Gnad allein ich kleb/  
Dukant; mich stercker machen.  
Kommt nur Ansechtung Herr / So wehr/  
Das sie mich nicht ümbstossen/  
Dukant; massen/  
Das mirs nicht bring gefahr/  
Ich weis / du wirs nicht lassen.

II. Nennet der Apostel unsere Trübsal Brevem,  
zeitlich und kurz / *αεγυνη* steht im Griechischen  
Text / welches so viel heisset als schleunig / tahtlich/  
sonder verzug / womit der liebe Paulus zuerkennen  
gibt / das der frommen Christen Kreuz nicht langwi-  
rig und immer bleibend; sondern kurz und geschwind  
verschwindlich sey / gleicher weise als der Zorn Gottes/  
dadurch er uns züchtigt / kurz ist und in der eil ver-  
geht. Solches lehret und bezeuget David / wan er  
spricht Psal. 30. Des Herrn Zorn wehret ein  
Augenblick / und er hat lust zum Leben. Den  
Abend lang wehret das weinen / aber des  
Morgens die Freude. Im 55. Psalm vermanet  
er und

Pl. 30, 6.

Pl. 55, 23.

## Chriftliche-Leichpredigt.

er und faget: Wirff dein Anliegen auff den  
HErrn/der wird dich verforgen/ und wird den  
Gerechten nicht ewiglich in Vnruhe laffen.  
Der Prophet Esaias fchreibt: Mit maffen rich-  
tet uns der HErr / und laffet uns los/ wan er  
uns betrübet hat. **G**Du ift nicht gleich jenem  
Zyrrannen oder dem Caligula/ der da fagte: Ita-  
feri, ut fentiant fe lacerari & mori: **S**chlage  
und peinige fie also/ das fie fülen/wie fie zer-  
riffen werden und den Tod leiden. Ach nein!  
da ift der HErr unfer. **G**Dee viel zu fromm und zu  
barmherzig zu: Pro magno delicto pauculum  
supplicii fatis est Patri: **V**or eine Sünden  
Schuld laffet er uns mit einer kleinen Steu-  
pe frey gehen. Die Gerechten werden ein  
wenig gefteupet / faget Philo im Buch der Weiß-  
heit. Sie leiden eine kleine Zeit fagt Petrus.  
Chriftus unfer HErr felbft nennet es ein modicum  
ein kleines Joh. 16. fonder zweiffel fehend auff die  
verheiffung des himmlifchen Vaters / welche also  
lautet: Ich habe dich ein klein Augenblick verlaffen;  
aber mit groffer Barmherzigkeit will ich dich fam-  
len. Ich habe mein Angeficht im Augenblick des  
Zorns ein wenig für dir verborgen; Aber mit ewiger  
Gnade will ich mich deiner erbarmen / fpricht der  
HErr / dein Erlöfer.

El. 27, 8.

Sap. 3, 5.

1. Pet. 1, 6.

Joh. 16, 17.

El. 54, 7.



## Christliche Leichpredigt.

III. Nennet S. Paulus unsere Trübsal *Levem leicht*: το ελαφες, sagt er in seiner Sprache: Welches etliche verstehen von einem solchen Dinge / das leicht vorbey passirt, wie Athanasius sagte von des Mammelucken Juliani Verfolgung: Nubecula est cito transitura: Es ist ein Wölcklein / welches eilig verschwinden wird. Und deduciren das Griechische Wort von ελαφες, welches eine Hirsch und leicht dahin lauffende Hinde bedeutet. Aber eigentlich heisset es ein Ding / das leicht zu tragen ist / wie unser Herr Iesus Christus selbst das Kreuz seiner Gläubigen beschrieben und gesagt hat: Kommt her zu mir alle / die ihr mühselig und beladen seyd / ich wil euch erquicken. Nehmet auff euch mein Joch und lernet von mir: dan ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werder ihr Ruhe finden für eure Seele. Dan mein Joch ist sanfte und meine Last ist leicht. Wovon wir also pflegen zu singen;

Mein Joch ist sanfte / mein Bürd gering /  
Wer mirs nachträgt in dem Beding /  
Der Hölln wird er entweichen:  
Ich wils ihm treulich helfen tragen /  
Mit meiner Hülff wird er ersagn  
Das ew'ge Himmelreiche.

Nu / meine Gelibte Christen / diesen Apostolischen

Matt. 11, 28.

## Christliche-Leichpredigt.

sehen Bericht müssen wir uns fleißig einpressen und einbilden wider das verkehrte Urteil unsers ungedultigen Fleisches und Bluts/zur Zeit des Kreuzes. Ach sage mannigbetrübtes Herz! solte unser Elend und Trübsal so kurz und leicht seyn? ich befinde es viel anders / und die Exempel der Heiligen bezeugen das Widerspiel/ muß nicht mancher Mensch woll 20. Jahr des Tags Last und Hitze tragen / und ein armer elender Knecht und Schlave seyn/ wie Jacob? Muß nicht mancher woll 7. Jahr in der Aschen des Elends und Jammers sitzen / wie von Hiob bey den Altvätern geurtheilet wird? Muß nicht mancher 10. Jahr lang im Elend herum lauffen / und Hunger Kummer und Verfolgung leiden/ wie Davids Historia ausweist? Müßten nicht etliche 12/ etliche 18/ etliche 38/ etliche 40. Jahr lang schwerlich darnieder liegen / und Krankheiten am Halse tragen? wie die Exempel dardiehn. Muß nicht mancher seine Armut und Elend bis ins Grab schleppen und tragen / wie Lazarus? und mit Hiob wehmütig seuffzen: Wann man meinen Jammer wöge / und mein Leiden zusammen in eine Wage legte / so würde es schwerer seyn dann Sand am Meer. Ich habe woll ganze Monden vergeblich gearbeitet / unelender Nacht sind mir viel wordē. Also klaget manniger frommer Christ. Aber ô betrübte Seele! diese Rechnung gilt nur bloß in der Menschlichen Arithmetie, da man den Verfolg

Gen. 31.

Matth. 9.

Luc. 13.

Joh. 5.

Act. 4 & 5.

Luc. 16.

Job. 6, 1.

Job. 7, 3.

## Christliche-Leichpredigt.

1 von Jahren zu Jahren rechnet; aber nicht in Gottes  
Arithmetick: da 1000. Jahre sind wie der Tag  
Pf. 90, 4. 2. Petr. 3, 8. der gestern vergangen ist / und wie eine Nacht-  
wache. In welcher Rechenschule 20/30/40. und  
mehr Jahre kaum eine halbe Stunde machen mögē.  
Und wäre es schon / das jemand sein Lebenlang lei-  
den müste und sein Kreuz tragen / so bleibet es dan-  
Job. 14, 1. noch eine kleine und kurze Zeit; dann der Mensch  
Pf. 90, 10. vom Weibe geboren lebet eine kurze Zeit. Un-  
ser Leben wehret 70. Jahr; wann es hoch  
kommt / so sind 80. Jahr: und wann es  
köstlich gewesen ist / so ist Mühe und Arbeit  
gewesen: dann es fährt schnell dahin / als  
El. 60, 20. flöhen wir davon. So geschwind müssen die  
Tage unsers Leidens ein Ende haben. Ent-  
zwischen haben wir einen getreuen Eckhart, Tröster  
und Nothhelfer an unserm HErrn JESU CHRISTO/  
Pf. 91, 15. der ist bey uns in der Noth / uns heraus reis-  
El. 43, 2. set und zu ehren machet / der uns durchs Feuer  
El. 11, 4. begleitet. Er lässet uns ein Menschlich Joch  
ziehen / und hilfft uns das Joch an unserm  
Halse tragen / und in Seilen der Liebe gehen.  
Dulcis amor omnia dulcia facit: Die süsse  
Liebe machet uns alles Bitter süsse: also die  
Liebe JESU CHRISTI ausgegossen in unser  
Herz

## Christliche Reichpredigt.

Hertz durch den Heiligen Geist / welcher uns  
gegeben ist / machet / daß wir mit Paulo / dessen  
Kreuzregister groß ist und über alles hervorscheint /  
wie zu sehn ist 2. Cor. 11. & 12. dennoch uns erinnern  
und bekennen: Non sunt condignæ passiones nos-  
træ ad præteritam culpam, quæ remittitur,  
ad præsentem gratiam quæ immittitur, ad fu-  
turam gloriam quæ promittitur: Dieser Zeit  
Leiden ist nicht wehrt der Schuld die uns  
vergeben wird; der Gnade die uns eingege-  
ben wird; und der Herrlichkeit / die uns wird  
gegeben werden: gleich wie uns das ander Teil  
fürslich ausweisen wird.

Rom. 5, 5.

2. Cor. 11.  
& 12.

## II. Teil.

**E**rner auch zu handeln vom andern Teil uns-  
ser Predigt / welcher ist de futura gloria  
majoritate, von der grossen Herrlichkeit  
des zukünftigen Lebens; so vermeldet Paulus von  
derselben abermal und seiner entgegenstellung zu  
folge dreyerley / sagend: Daß sie sey 1. Sempiterna,  
ewig / 2. Ponderosa wichtig / 3. Immensa & hy-  
perbolica, über alle massen gros. Diese Wor-  
te wären woll einer absonderlichen aufsürlichen Er-  
klärung wehrt; aber mit wenigen zum Beschlus  
zu kommen / wollen wirs summarischer weise be-  
greiffen und vorstellen: unsere Trübsal / die zeit-  
lich

## Christliche Leichpredigt.

AA. 14.

Bernhard9.

1. Cor. 15,  
43.

lich und leicht ist / wircket oder verschaffet (Eph. 2. 8. 9.) nicht ex merito, aus Verdienst / wie die Papisten mißdeuten und auslegen / sondern ex ordine divinitus constituto, nach der Göttlichen Ordnung / dieweil es von Gott also verordnet und gesetzt ist / daß wir müssen durch viel Trübsal in das Reich Gottes eingehen. Passiones & bona opera sunt via regni, non causa regnandi, das ist / unser Leiden und gute Werke sind woll der Weg zum Reiche / aber nicht die Ursache zu regiren: sagt Bernhardus und andere alte Kirchenlehrer: womit wir auch übereinstimmen.

Was wircket aber dann unsere zeitliche und leichte Trübsal? S. Paulus antwortet: eine gloriam, Ehre und Herrlichkeit. In dieser Welt hat es mit uns sündigen Menschen einen sehr schlechten Zustand / da ist nicht viel achtbahres und ehrwürdiges an uns / wir haben eine sündige Seele / einen gebrechlichen / sterblichen Leib / und betrübtes Herz / einen veränderlichen Stand und Ansehen / und mehrmals zerrissene Traurkleider; aber im künftigen Leben sollen wir haben heilige Seelen / unsterbliche Leiber / fröhliche Herzen und himmelschöne Gestalt und Kleider des Lichts und der Klarheit. Dann was gesät ist verweslich / wird auferstehen unverweslich; was gesät

ist in

## Christliche-Leichpredigt.

ist in Unehr/wird auffersiehen in Herrlichkeit/  
was gesäet ist in Schwachheit / wird auffers-  
stehen in Krafft: Es ist gesäet ein natürlicher  
Leib / und wird auffersiehen ein geistlicher  
Leib. Ja unser Wandel ist im Himmel / von  
dannen wir auch warten des Heilands Jesu  
Christi des Herrn / welcher unsern nichti-  
gen Leib verklären wird / das er ähnlich wer-  
de seinem verklärten Leibe / nach der Wir-  
kung / da er mit kan auch alle Dinge ihm un-  
terthänig machen. Von welcher Verklärung  
man eine Herckerquickende Probe sehen und betrach-  
ten mag Matth. 17.

Phil. 3, 30.

Matth. 17.

Ferner von der Beschaffenheit solcher Glorie  
zeuget S. Paulus dreyerley. (.) Das sie sey Eterna,  
Ewig: Unsere zeitliche Trübsal wirckt eine  
ewige Herrlichkeit / sagt er: der Meinung / unse-  
re Gedule in Kreuz / und Frölichkeit in Hoffnung das  
mit zu stercken und zu vermehren. O möchte mancher  
betrübter Kreuzstrager diese zusage haben / das er vor  
all seinen Drangsaal und Elend noch eine zeitlang in  
dieser Welt Freude und ansehen genieffen solte: ich  
meine / er würde sich gern zu frieden geben und ges-  
trost seyn. Aber was ist die Ehr und Herrlichkeit  
dieser Welt: ein Weg offimals zum zeitlichen fall  
und ewigen verderb. Wie zu sehen ist an Nebucadnes-  
zar; der hatte grosse Ehr und Herrlichkeit in dieser  
Welt /

## Christliche-Leichpredigt.

Welt / er war das güldne Haupt aller Monarchen /  
er wolte auch selbst wol wissen / das er ein grosser Herr  
und jrdischer G D Z Z war / darumb sagte er:  
Das ist die grosse Babel / die ich gebauet  
habe durch meine Macht / zu Ehren meiner  
Herrlichkeit; und wolte er angebetet seyn: Aber alle  
seine Herrlichkeit möchte ihm nicht helfen / die Stimme  
vom Himmel schaffte / das er alles beraubt / und  
zum Bimenschen gemacht wurd / das er unter den  
wilden Thieren hat müssen leben 7. Jahr / bis das  
seine Hore / und Nägel an Händen und Füßen ge-  
worden seyn / gleich den Adlers Federn und Vogels  
Klauen. Dan. 4. Der reiche Mann mit seinem 5.  
Brüdern lebete alle Tage herrlich und in freuden:  
Aber zulezt wurd er in der Höllen begraben Luc. 16.  
Weg dan mit aller zeitlichen Ehre / Freude und Herr-  
lichkeit dieser Welt:

Dan. 4.

Luc. 16.

Das ewige Gut Macht rechten Muth:  
Daben ich bleib / Wag Gut und Leib /  
Gott helff mir überwinden!

(2.) Ist diese Herrlichkeit Ponderosa, wichtig /  
sage der Apostel Paulus. Es sind keine Federn /  
noch Spreu / die der Wind zerstreuen kan / als die  
Herrlichkeit aller Gottlosen ist. Ps. 1. Nein. Es seyn  
wichtige / fest gegründete / unbewegliche Stä-  
ter / in einer Stadt / die ein Fundament hat /  
die Gott selbst gezimmert hat. Hanon / der  
König

Pf. 1.

Hebr. 1.

1. Petr. 1.

## Christliche Reichpredigt.

König der Kinder Ammon / hatte eine Königliche  
Krone von Gold und Edelgesteinen / die da ein Cent-  
ner oder 100. Pfund wug; Welche ihm König Da-  
vid hat genohmē / und auff sein Haupt lassen setzen / wie  
zu lesen 2. Sam. 12. Aber was ist eine Metall- oder  
Gold Krone gegen die Krone der Ehren 1. Petr. 5.  
des Lebens Apoc. 3. und der Gerechtigkeit  
2. Tim. 4. Welche der himmlische David / der  
gerechte Richter an jenem Tage allen / die seine  
Erscheinung lieb haben / geben / und sie zu  
himmlische Könige und Hohepriester machē  
wird / das sie mit ihm regiren 1000. Jahr /  
das ist in Ewigkeit. Apoc. 20. Wird uns da in die-  
ser Welt / meine Geliebte / die Dornekrone unsers  
Herrn Jesu Christi präsentirt und aufgesetzt /  
lasset uns sie willig in diesem irdischen Jerusalem mit  
Herzog Gottfried von Boullion tragen / auff das  
wir mit der Krone der ewigen Freude und Herrlich-  
keit ins himmlische Jerusalem eingehen und allda  
verbleiben mögen.

(3.) Sagt der Apostel Paulus / das die zu-  
künfftige Herrlichkeit / die uns G D Z  
geben wird / sey supra modum & mensu-  
ram posita, über alle masse gestellet und also  
unbegreiflich und unaussprechlich: das es  
sey

S 2

2. Sam. 12.

1. Petr. 5.

Apoc. 3.

2. Tim. 4.

Apoc. 20, 6.



**Christliche Reichpredigt.**

seyen äppytz p̄nigz, unaussprechliche Worte.  
I. Cor. 12. 1. Corint 12. Es hat kein Auge gesehen / kein  
Ohr gehört / ist auch in keines Menschen  
Herz gekommen / was **GDZ** bereitet hat  
denen / die ihn lieben / steht geschrieben Esai. 64.  
El. 64. und 1. Cor. 2. In Summa / der Gerechte soll ewig  
I. Cor. 2. leben / der **HERN** ist sein Lohn / und der  
Allerhöchste sorget für ihn / darumb wird er  
entfangen ein herrlich Reich / und eine schöne  
Sap. 5. Krone von der Hand des **HERN**. Sap. 5.  
Alle Thränen sollen von seinen Augen abge-  
wischet werden / und er soll haben Freude die  
fülle / und liebliches Wesen zur rechten Hand  
Ps. 16, 11. **GDZ** immer und ewiglich Psalm 16  
Wozu euch und mich und uns alle gnädiglich ver-  
helffen wolle **GDZ** Vater / Sohn und **H. Geist** /  
der cinige wahre **GDZ** / herrlich geliebet und  
hochgelobet / von nun an bis in Ewigkeit

**AMEN.**



**PER-**

## PERSONALIA.



Zer auff/ vielgelibte Chri-  
 sten und Zuhörer / müssen wir  
 noch einwenig Zeit nehmen  
 und anwenden ad memori-  
 am Defuncti, zur Gedechniß  
 unsers gewesenen Lehrers und  
 Mitbruders/ Herrn M. ELIÆ  
 TADDELI, seligen/ und sei-  
 nen Lebens-Lauff kürzlich vorstellen/ nicht / daß wir  
 solten gestanet seine laudes zu cantiren und viel rü-  
 mens davon zu machen: Nein; wir wissen woll/ was  
 der heilige Kirchenlehrer Augustinus gesagt hat:  
 Curatio funeris & pompa exequiarum magis  
 sunt vivorum solatia, quam mortuorum sub-  
 sidia atque encomia: Leichbegängnissen / sermo-  
 nen und Ehrendinße an den Verstorbenen verrich-  
 tet und erwiesen / geschehen und gereichen mehr zu  
 Tröstung der Lebendigen / als zu Lob und Dinß  
 der Todten. Ist auch ganz unnötig / sinemal der  
 Seel. Mann hat sein Lob bereits von G<sup>o</sup>tt und bey  
 G<sup>o</sup>tt unter den Heiligen und Seeligen / und ei-  
 nem iglichen unter uns wird auch zu seiner  
 Zeit von G<sup>o</sup>tt Lob widerfahren: Da nemlich  
 der Richter der Lebendigen und der Todten/ der Herr  
 Iesus Christus / erscheinend in den Wolcken des  
 Himmels zu einem idweden getreuen Knechte und

1. Cor. 4.

## PERSONALIA.

Matth. 25.

gläubigen Christen sagen wird: Ey du frommer und getreuer Knecht / du bist über wenig getreu gewesen; ich wil dich über viel setzen; gehe hin in deines Herrn Freude. Dannoch aldi weil der gerechten Gedächtnis in Ehren bleiben soll / wie Salomon in seinen Sprüchen lehret / und n ir schuldig sein an unsere Lehrer zu gedencen / die uns Gottes Wort verkündigt haben / das wir ihr Ende ansehen / und ihren Glauben folgen / wie wir vermanet werden im Brive geschrie ben an die Ehrer: So wollen wir das Curriculum vitæ oder Lebens-Lauff unsers seel. Herrn Colle gen summarischer Weise begreifen / und eu rer Christlichen Liebe vorstellen / in diesen dreyen nachfolgenden Zeilen.

Prov. 10.

Ebr. 13.

Eph. 3.

I. Haben wir zu betrachten INGRESSUM, den Eingang oder Anfang seines Lebens / begreifend seine zweifache Geburt als die Natürliche Geburt nach dem Fleische / und die Geistliche Widergeburt. Beide hat ihm Gott / der der rechte Vater ist über alles / was Kin der heisset im Himmel und auff Erden / aus Gnaden widerfaren lassen: zu Rostock A. C. 1601.

Sein Vater ist gewesen der Ehrenveste / Vorachtbare und Wollfürnehme Herr BERNHARD Taddel / weiland Handels- und Hundert Mann in Rostock.

Sei

PERSONALIA.

Seine Mutter die viel Ehr und Tugendhafte  
me Frau CATHARINA Schmilauin.

Der Großvater von des Vatern wegen  
ist der Ehrenveste und Wohlgeachte Herr MICHA-  
EL Taddel/ weiland Bürger in Grevismälen.

Der Großvater von der Mutter wegen  
der Ehrenveste und Wohlgeachte Herr ELIAS  
Schmilau/ weiland Bürger in/ Kostock: dessen  
Hausfrau ANNA Bergmannin/ eine Tochter  
NICOLAI Bergmans/ welcher zuerst im  
Necklenbürger Lande die Sülze nebenst den Stech  
und Brenntorff erfunden.

Von diesen Christlichen ehelichen Eltern ist un-  
ser Wohlseeliger Mitbruder gezeuget und geboren/  
wie erwehnt/ im Jahr 1601. und zwar den 8. No-  
vembr. in der folgenden Nacht ungefehr ein Vier-  
teil nach 2. uren. Dad weil seine Christliche El-  
tern woll gewust/ das dieser ihr damals junger Sohn/  
als Fleisch vom Fleische geboren/ das Reich  
Gottes nicht sehen noch ererben möchte/ es  
wäre dann/ daß er von neuen geböhren wür-  
de aus dem Wasser und Heiligen Geist; Joh. 2.  
So haben sie ihn sonder Verzug und Seumnis zur  
H. Tauffe getragen/ also er dann in seiner zarten  
Kindheit durch das Bad der Widergeburt und Er-  
neuerung des H. Geistes von Sünden ist abgewas-  
schen/

2

Luc. 2.

schen / und dem geistlichen Leichnam unsers HErrn  
 Jesu Christi einverleibet worden / und hat pro  
 bono omine empfangen den Namen ELIAS, zu ei-  
 nem Merkzeichen / daß er mit der Zeit in dem Gei-  
 ste und in der Krafft Elia solte für dem HErrn  
 hergehen / und Erkendniß des Heils geben  
 seinem Volcke / die da ist in Vergebung ihrer  
 Sünde / durch die hertzliche Barmherzig-  
 keit unsers Gtts / dadurch uns besuchet  
 hat der Auffgang aus der Höhe; gleich wie  
 von dem zweiten Elias, Johannes dem Teuffer / ge-  
 schrieben stehet; und aus dem jenigen / welches wir  
 nach gehends von diesem unsern Elias deuten wer-  
 den / sol erhellen.

II. wollen wir bherzigen PROGRESSUM,  
 seines Lebens Fortgang / darinnen wir dreierlei  
 verfassen wollen / als (1.) Actus Scholasticos,  
 seine Studien / und wie er ist unterwisen wor-  
 den. (2.) Actus æconomicos, seinen Ehe-  
 stand / und was er im Hausstande ver-  
 richtet und außgestanden. (3.) Actus Ecele-  
 siasticos, wie er zum H. Predigamt berufs-  
 sen sey / und was er darin gearbeitet und ge-  
 tahn hat.

Angehend (1) seine Studien, so hat er sich von  
 jung auff bezeigt als ein Kind von guter Art / und da  
 die

PERSONALIA.

die Zucht oder disciplina dazu kam/ ist er zu einem  
 verstandigen und klugen Man gedhen/wie Philo und  
 Syrach von fleissigen Jüngern in ihren Büchern  
 melden. Er hat in seinem Vaterlande zu Rostock  
 anfänglich in der Trivial-oder Staatschule/ und  
 darnach auff der Hohenschule alda seine Zeit so woll  
 angewendet/ und so fleissig gelernet/ das er einen  
 grossen Schatz in der Philosophie und freien Kün-  
 sten/ in Wissenschaft der notwendigen Hauptspra-  
 chen/ als auch in der Theologie oder H. Schrifft  
 hat gesämet/ also daß er im 20. Jahre seines Alters vō  
 seinen Præceptoribus und Schulmeistern tüchtig  
 ist geachtet worden andere Academien zubesuchen/  
 umb alda seine woll angefangene Studia fort zusehen  
 und zu vollfüren. Welches er dann getohn hat un-  
 ter andern auff der Welberümtten Universität zu  
 Wittenberg/ alwo er gehöret hat die vornemen Do-  
 ctores, welche durch ganz Europa bekant/ D.  
 FRIDERICUM BALDUINUM, D. WOLFGAN-  
 GUM FRANZIUM, D. BALTHASARUM MEIS-  
 NERUM, D. JACOBUM MARTINI, D. NI-  
 COLAUM HUNNIUM und andere mehr/ deren  
 Lectiones und Disputationes er also besucht und  
 beigehonet/ daß er grossen Lob und gute Gunst bei  
 ihnen erlange/ und mit sonderbarer recommenda-  
 tion von dar nach Hause wider gangen.

Wie er nun daheim gewesen/ ist er/ damit wir  
 (2) von seinem Beruff und Kirchendienst  
 meldung thun/ nachdem er 9. Jahre seine Studia

ⓑ

amst

PERSONALIA.

ämftig getriben hatte / Anno 1630. im August Mo-  
nat zum Predigampt ordentlich beruffen an S. Pe-  
ter Kirche / und Diaconus geworden. Nicht lang  
ge darnach / nemlich Anno 1632. ist ihm der Pastro-  
rat derselben Gemeine angetragen und beigelegt  
worden. Anno 1640. ist er von C. E. Rade der  
Stadt alda / als auch von der Academie, zu einem  
Ordinario Professore Theologiae beruffen und  
bestetiget worden. Wie fleissig und nützlich nun er  
alda sein Predig- und Professorn Ampt hat gefüret  
und wargenommen / das wissen seine Landsleute und  
gewesene Zuhörer am besten / und haben uns allhie  
viel gelehrte Studiosi, die seine Auditores gewesen  
seyn / mit dankbarem Munde referirt und bezeuget;  
werden ihm auch vor seine gute Lehre und Informa-  
tion in seiner Gruben danck wissen. Wie er aber  
sein Predigampt allhie zur Stelle gefüret habe: sol-  
ches wollen wir bis auffs letzte verspart haben.

Demnach wollen wir (3) reden von seinem  
Ehe- und Hausstande / und was ihm darin ist be-  
gegnet und zugestossen; daraus zu sehen ist / das er  
nicht allein die allgemeine Adams-Last und Arbeit  
habe tragen müssen / sondern das ihm auch mit Ja-  
cob / Hiob / Ezechiel / und andern G. D. Heiligen  
special Haus-Kreuz / sonderliche Ungesäll und  
grosse Trübsal unter Augen kommen sey / nach dem  
gemeinen Sprichworte: Ehestand / Wehestand;  
und nach der Lehre des Apostels Pauli / das die / so in  
dem Herrn geehlicht seyn / ihre leibliche Trübsal ha-  
ben

1. Cor. 7. 28.

## PERSONALIA.

ben werden. Dan Anno 1631. im Brachmonat hat er sich zum ersten mahl verlobe und in den ehelichen Stand begeben mit der damals Ehtbarn und Tugendfamen Frauen CATHARINA SANDERS Seel HERMAN WONS wolbenamten Bürgere in Rostock nachgelassenen Witwen/von welchem noch ein Sohn gleichs Namens mit dem Vater Seel. im Leben/und sich hier in Amsterdam auffhält/ der diesen Seel. Mann nicht als einen Stiefvater/ sondern als einen rechten leiblichen Vater hat befunden / und darumb auch seinen Tod sonder Zweifel von Herzen betrauret und beklaget. Mit dieser seiner ersten Hausfrauen hat er bey nahe 6. Jahr im Ehestande und nach seinem eigenen Gezeugniß/ in sonderlichem Friede und Einigkeit gelebet / und mit ihr gezeugt eine Tochter und zwene Söhne/davon die Söhne jung weggestorben/ der eine von ihnen nach des Herrn Willen in Wasserhocht geraten/wie der Seel. Mann selbst allhie von diser Kangel mehrmals kläglich hat zuverstehen geben. Die Tochter ANNA ist noch im Leben/und hier zu Amsterdam ausgegeben und wohnhaft / welche nunmehr ganz eine Wäyse ist / unnd den Tod ihres liben Vaters // mit herglicher Betrübniß und bitteren Tränen beweinet / deren der Grundgütige G. D. in diser und aller ihrer Trübsal ein gnädiger Tröster und Helffer seyn wolle. Was ihre Mutter betrifft / so ist dieselbe A. C. 1636. den 17. Januar. in Kindesnöten / nach dem sie eine todte Frucht zur Welt gebracht / zugleich mit derselben gestorben/



## PERSONALIA.

Gen. 53.

storben / und von diser Welt geschieden : und hat also  
diser unser ELIAS mit dem Ergevater Jacob einen  
bittern Trunck aus dem Kreuzbecher müßte trinckē /  
und sich auff den Himmlischen Bensamin unsern  
HERRN JESUM Christum vertraßten und verlassen /  
welcher sitzend zur rechten Hand GOTTIS alles ver-  
ändern / und den Seinigen zum besten lehren und  
ausführen kan und wil.

Zum zweiten mahl hat er sich in den Ehestand  
begeben Anno 1637. de 15. Febr. mit der damals  
viel Ehr- und Zugendreichen Jungfr. GERTRUD  
Berkin / Heren SIMON Berkens / gemessenen  
Handels-Manns und Bürgers in Rostock / ehelich  
chen Tochter / mit welcher er sich ebenmäßig in Friede  
und Einigkeit / aber nicht länger als 1. Jahr und  
18. Wochen gelebet hat / alldieweiln sie nemlich den  
12. Jun. Anno 1638. seelig in dem HERRN entschlaf-  
fen / hinterlassend ihm einen Sohn geboren auff den  
2. Advent Anno 1637. der annoch im Leben  
und hier zugegen ist / nemlich der Wolckrenveste  
Vorachtbare und Wollgelarte Herr M. SIMON  
TADDELIUS, der seine Mutter in seiner un-  
mündigen Kindheit / und nu im 23. Jahre seines Alters  
auch seinen Lieben Vater durch den zeitlichen Tod  
verloren hat. GOTT der ihm dise Trübsal und Last  
aufferleget / wird ihn darunter väterlich trösten /  
stercken und versorgen: wie ich ihn dan auch allen  
Mecœnatibus Literatorum, allen Besoderern  
Der

## PERSONALIA.

der Frommen und Gelehrten wil zum besten recommendirer und anbefohlen haben.

Zum dritten mal daß er sich verlobe und in dem Ehelichen Stand begeben/ ist geschehen Anno 1639. den 5. Maj, an welchem Tage er Hochzeit gehalten mit der damals viel Ehr- und Tugendhafften Jungfr. KUNIGUNDA Lufauin / seel. JOHANNIS Lufauen / Bürgern und Brauern in Rostock Eheleiblichen Tochter. Mit dieser seiner dritten Hausfrauen hat er 21. Jahr in dem Ehestande zugebracht in grosser Freude / Freundschaft und Einigkeit / wie er dann ein Mann war von guter Natur / holdseelig und friedsam / und darumb wert / das sein Gedechnis bei den seinigen desto lenger und lauter bewaret werde. Er hat mit ihr gezeuget teils zu Rostock teils zu Amsterdam 8. Kinder / 4. Söhne und 4. Töchter: als zu Rostock 3. Söhne / mit Namen JOANNES, SAMUEL, MICHAEL: zu Amsterdam 1 Sohn und 4. Töchter / so geheissen CATHARINA, EVA, ELIAS und CATHARINA Zwillinge / und zum letzten REGINA: von welchen noch 3. als 1. Sohn und 2. Töchter im Leben seyn. Diß sind gegenwertig die betrübte Witwe und Waisen/welche den tödlichen Hintritt ihres lieben Eheherrn und Vaters mit traurigen Herzen und tränenden Augen billig beklagen / O Du der Herr/ der da ist ein Vater der Weyßen und Richter der Witwen / ja aller Betrübten Tröster / und Nothhelfer / wolle ihnen allen mit seiner Gnade Trost und Hülff erscheinen und beivonen / daß sie ihr Creutz

## PERSONALIA.

Gedult tragen/und durch Gottes wunderbaren beistand und Segen überwindē möge; da ich dan keinen Zweifel trage/ es werden alle fromme Herzen ihnen solchs von Gott erwünschen/ und auch selbst mit Trost und Liebe Dinsten zu begegnen wissen;

III. Lasset uns hören den EGRESSUM oder Ausgang seines Lebens: welches wir dan darzustellen und begreifen in disen beiden/ als seinem Ministerio oder Predigampt allhier in Amsterdam/ und seinen Obitu oder seligen Abscheid aus diesem elenden/ mäheseeligen Menschlichen Leben. Sein Ministerium anreichend/ so ist der seel. Mann durch Gottes wunderbare Schickung anhero gefüret/ und durch ordentliche rechtmessige vocation und Berufung zum Lehrer oder Prediger/ Kirchen Gerichts Präside und Seniorn des H. Predigtampts/ bei diser unser Gemeine der unverenderten Augsbürgischen Confession alhie in Amsterdam angenommen und bestätigt worden Anno 1643. und ist auch in so tanem seinem Ampte und Beruff gebliben ganzer 17. Jahr bis an sein selig Eade. Wie und mit welcher Ansichtigkeit und Fleis er seiner Function vorgestanden/ mit welchem feurigen Elias Eifer er das Wort des Herrn gepredigt/ und die Christen zur Busse/ Glauben und Gottseligkeit angewisen/ ist unnödig mit vielen Worten vor zustellen; den Gliedmassen  
Diser

## PERSONALIA.

diser Gemeine ist solches woll bekand / und werdens  
 nicht leiche vergessen / und dafern es in vergesse gestelt  
 würde / so würden es doch die Pfeiler und Mauren  
 dieses Tempels müssen behalten und bezeugen. Von  
 seiner nützlichen Arbeit et was insonderheit zu melden/  
 so hat er alhie in der Gemeine gelehrt und erkläret die  
 Bücher Moses / alda wider anhebend / wo er in  
 deren Erklärung in seinem Vaterlande auffgehal-  
 ten hatte. Item den Propheten Esaias / in vilen  
 unterschiedlichen Predigten / den Sendbriff Pau-  
 li an die Römer / die Epistel an die Ebreer /  
 darin den Anfang machend bei den Worten / wobei in  
 dero Auflegung hat müssen bewenden lassen der  
 Weiland woll Ehrwürdige / groß Achtbare und  
 Wohlgelarte Herr M. ADOLPHUS VISCHERUS,  
 der nun schon ekliche Jahr in dem Herrngeruhet.  
 Item die Epistel des Apostels Petri, die 3. ehrs-  
 ten Capittel aus der Offenbarung Johannis, und  
 andere Biblische Bücher und Texte mehr / die mir  
 ist nicht einfallen wollen. Nachdem nu solcher Ge-  
 stalt unser Elias das Lehr- und Predigamt gefüret  
 und bedinet 13. Jahr in seinem Vaterlande / und 17.  
 Jahr alhie zu Amsterdam / in summa 30. ganzer  
 Jahre / hat er rechtschaffen befunden / das es sey  
 Ackerleute und Gärtner Arbeit 1. Cor. 3.  
 Leuffer und Kämpffer Arbeit 1. Cor. 9. Ja  
 Botsleut und Kuder knecht Arbeit. 1. Cor. 4.  
 und das es niche allein kan den Leib müde machen  
 Ecelef.

1. Cor. 3. 6

1. Cor. 9. v.

24, 25, 26.

1. Cor. 4.

## PERSONALIA.

Eccl. 12.

Job. 7. 2.

Phil. 1. 23.

Joh. 11. 4.

Eccl. 12. sondern auch die Kräfte des Lebens schwächen und verzehren / und wie ein Knecht sich sehnet nach dem Schatten / und ein Tagelöhner / das seine Arbeit aus sey Job 7. Also hat er auch wol mit Paulo gewünschet aufgelöset und bey Christo seinem Herrn zu seyn Philipp. 1. und solch einen Febr. Abend hat ihm auch der grundgütige Gott und gnädige Hausvater des Weinbergs der Christlichen Kirchen numehr bescheret und widerfarē lassen; nachdemmal er / das wir (2) nu sein seligs Ende kürzlich berühren / solche Wochen oder Tage vor Christi Himmelfahrt mit einem Catharro oder Flusse ist belegen und gequetet worden / wovon sein Haupte zum teil geswollen gewesen / und wie wol selbig abgezogen und vergangen / so ist dennoch eine solche Febrilis intemperies und täglich Fieber darzu gekommen / das dadurch seins Lebens Fadern wie an einem Webersput nach des HErrn Willen ist abgeschnitten und zerbrochen / des Tags nach der Himmelfahrt Christi / war der 7. Maj dieses lauffenden 1660. Jahrs. In der Nacht nach Himmelfahrtes Tag zwischen 2. und 3. Uhr habe ich ihm zum letzten mal besuchet / und viele Gottselige Vorterrudungen und Gespräche mit ihm gepflogt / als das nicht alle Kranckheiten zum Tode / sondern auch einige zur Ehre Gottes uns aufgelegt werden / doch das wir uns müssen gefast halten und wachen  
als

als die Knechte auff ihres HERRN Ankuufft /  
 und uns sehnen nach unsers Leibes Erlösung  
 zu der Herrliche Freiheit der Kinder GOTTs:  
 Ich habe ihm vorgelalten das gleubige Verlan-  
 gen Jacobs nach dem Heil des HERRN /  
 des Apostels Pauli glückliche Lauffs Vollen-  
 dung und Krönung und alludirend auff seinen  
 Namen und Ampt / ihm den Wegen Elias vorge-  
 stellet / welchen ihm der gnädige GOTT auch senden  
 werde / und mit ihm gebetet nachfolgeds: Hilff Helf-  
 fer in Angst und Noht / erbarm dich mein du  
 getreure GOTT &c. Item Mir ist ein kleines  
 Kirchelein Erbauet in den Herzen mein &c.  
 ihn darnebst fragend / ob er nicht solches alles / wie er  
 andere so lang gelehret hatte / in seinem Herzen hät-  
 te / und in Gott woll getroßt wäre / wiewoll ich wünsch-  
 te und hoffete / das der HERR alsofort keine Schei-  
 dung unter uns machen würde: worauff er geantz  
 wortet hat: Ja das stehe fest in meinem Herze:  
 anziehend viele Glaubens- und Trostsprüche Heiliger  
 Schrifte / die ich nicht alle vollkommenlich wegen  
 Schwachheit seiner Stimme vernehmen konte /  
 mit heller Stimme aber sagte er auff Lateinisch: Ab-  
 sorbta est mors in victoriam, mors ubi aculeus  
 tuus? &c. Der Tod ist verschlungen in den  
 Sieg. Tod wo ist dein Stachel? Hölle wo

Luc. 12.  
 Rom. 8. v.  
 32 & 24.

Gen. 49.

2. Tim. 4.

2. Reg. 2.

1. Cor. 15.

H

ist

ist dein Sieg? Gott aber sey danck / der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum. Worauff ich meinen Bruderlichen Abtritt genommen / und ihn in die Hände Jesu Christi befolen habe. Des folgenden Tages haben meine Herrn Collegen und Amptbrüder des gleichen auch getahn und ihn zugesprochen / da er dan zu letzt in beyseyn des woll Ehrwürdigen / Profackbahren und Wollgelarten JOHANNIS ERASMI Blumen / unsers Collegen und Mitbruders / unter dem Gebet / welches derselbe gesprochen / als ein Licht ist aufgegangen / und in dem Herrn selig entschlaffen. Seine letzte Pregisten seyn gewesen hier in diser Kirchen aus der Apost. Gesch. am 1. da er erklärend die Viertägige cöversation unsers Herrn Jesu Christi nach seiner Auferstehung mit seinen Aposteln / und seine Rede vom Reiche Gottes zu ihnen getahn / wünschete mit den alten Kirchenlehrern / das dieselbe auffgezeignet und uns bekand möchte gemacht worden seyn; und sehet / was er gewünschet / das ist ihm nu gemorden / nemlich die Conersation unsers H. J. C. und die Bestihung des Reichs Gottes in Ewigkeit. In unser andern Haus Kirchen hat er zum letzten gepredigt das Evangelium am Sonntage Jubilate: Pusillum & non videbitis me &c. Über ein kleines werdet ihr mich nicht sehen: und

Act. 1.

Joh. 16.

und aber über ein kleines werdet ihr mich sehen / dan ich gehe zum Vater &c. und sehet / das ist ihm auch von Gott widerfahren / vor einer kleinen Weile / nemlich vor  $3\frac{1}{4}$  Wochen hat man ihn alda mögen sehen und predigen hören; aber nu fortan nicht mehr / dan er ist durch Christum zu seinem himmlischen Vater gegangen / zu seinem Vater und zu unserm Vater / zu seinem Gott / und zu unserm Gott / und hat uns den Weg gewiesen / den wir zu seiner Zeit alle folgen müssen. Der Herr Jesus Christus / der seine Himmelfahrt den 6. Maj. hat gehalten / hat disen seinen Knecht / unsern gewesenen Mitbruder den folgenden Tag zu sich gezogen / und den 7. Maj. ihm seine Himmelfahrt bescheret:

Sein Jammer Trübsal und Elend

Ist kommen zu ein seeligen End /

Er hat getragen Christi Joch /

Ist gestorben / und lebet noch.

Elias hat nu seinen Lauff und Ampts-Arbeit vollendet; Gott hat ihn geholet gen Himmel auff / seinen Engel-Wagen gesant / uns zu Trost / das wir zugleich mit Leib und Seel ins Himmelreich zu Chri-



sto sollen kommen. Nun seine Seele  
ist in Gottes Hand / keine Qual  
wird sie anrühren / sein Leichnam  
wird ruhen in seinem Schlasskäm-  
merlein bis zur frölichen Aufferwe-  
ckung der Kinder Gottes zum ewi-  
gen seligen Leben / dazu euch und  
mich und uns alle / zu seiner Zeit /  
verhelffe Gott Vater / Sohn und  
heiliger Geist / die heilige Dreifal-  
tigkeit ehrligh gelobet unhoch  
gelobet von uns alle in alle  
ewige Ewigkeit. Amen.



An

H. W. Simon Laddeln /  
Als er die Reichpredigt / so auff seinen  
Wollseeligen Herrn Vater zu Amster-  
dam gehalten / alhie in Rostock abermal in  
hochteutscher Sprach aufffertigte.

**D**Er in unserm Herzen lebet /  
Den gantz Niederland erhebet /  
Dessen rümlich wird gedacht /  
Da wo Phoebus güld'ne Stralen  
Dieses breite Rund bemalen /  
Vnd entsteht die schwarze Nacht :

Der gewaltig war im lehren  
Vnd die Sünder zu bekehren /  
Der uns allen Gottes Raht  
Mit so Geist-gelahrter Zungen /  
Dass es durch das Herz gedrungen /  
Heilsam offenbahret hat.

Den die Käßer müsten scheuen /  
Der nicht acht der Schwärmer dreuen /  
Dessen nicht war wert die Welt /

H 3

Der

Syr. 39. 9.

Act. 20. 27.

Ebr. 11. 38.

Luc. 1. 17.

Der zu trösten war geflissen /  
Die in Sünden-Angst zerrissen /  
Ein ERZAS / Gottes Held.

Tie. 1. 6.

Der im Leben ohne Tadel  
Stritte für der Seelen Adel  
Wieder alle Laster Schar /  
Vnd nie falschen Schein belibet /  
Wie es heute viele gibet /  
Der kein stolzer Heuchler war.

Matth. 25.

21.

Diser ist dahin genommen  
Zu dem Freuden-Ghor der Frommen /  
Da er / der getreue Knecht /  
In des Herren Freude gangen /  
Da er von ihm wird umbfangen /  
Wie bey Gott ist dises recht.

2. Theßal. 1.

6.

Doch will er sich wider geben  
In dem Sohn / durch dessen Leben  
Er sich selbest stellet dar.  
Drumb so ist er nicht gestorben /  
Weil er solchen hat erworben /  
Der da seyn kan was er war.

Syr. 30. 4. &  
1eq.

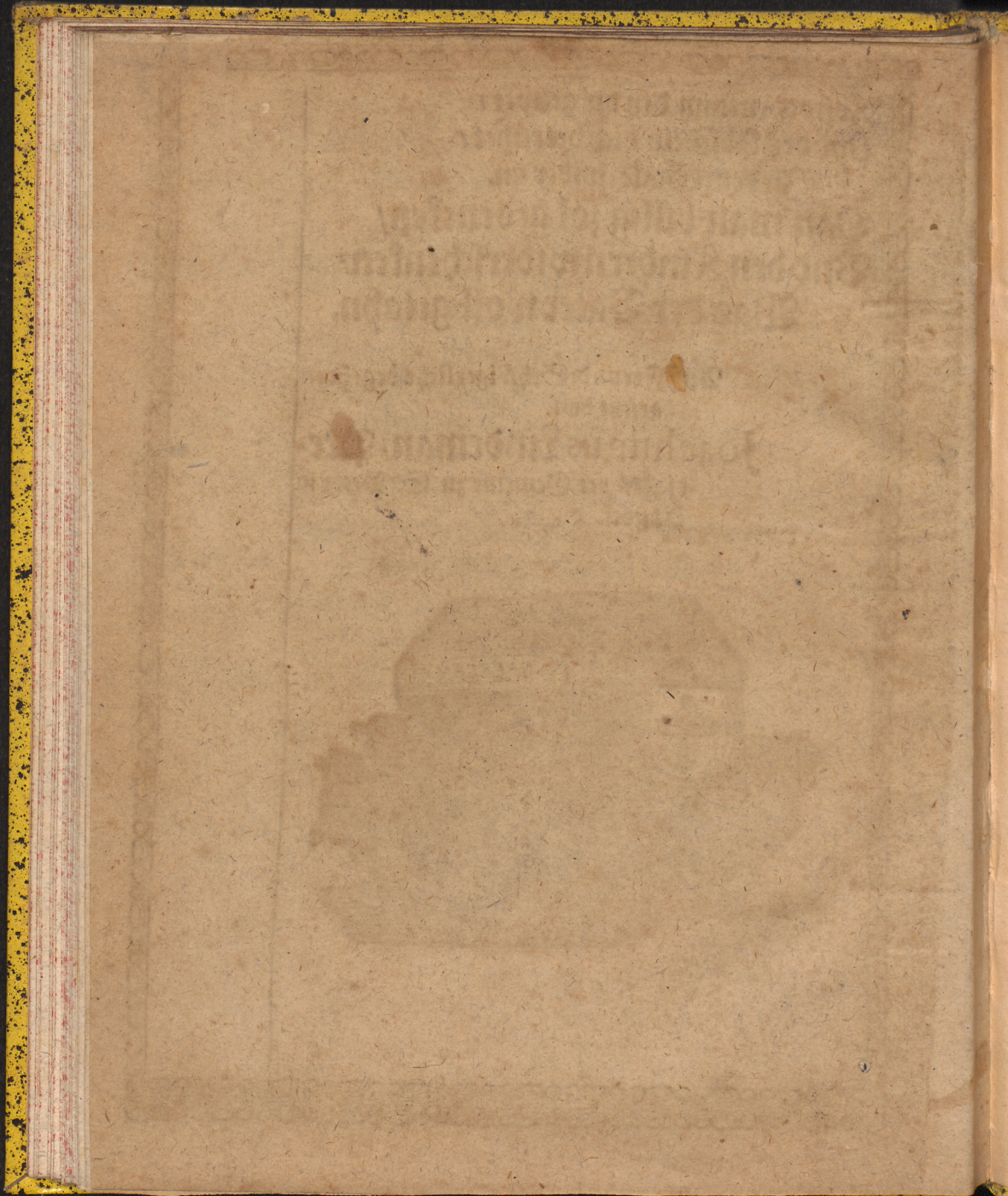
Rostock /

Rostock/ nimm den du gelibet /  
Vnd des Abscheid dich betrübet /  
In dem Sone wider an.  
Dan man billig sol gedenccken /  
Vnd den Kindern widerschenken /  
Was der Vater woll getahn.

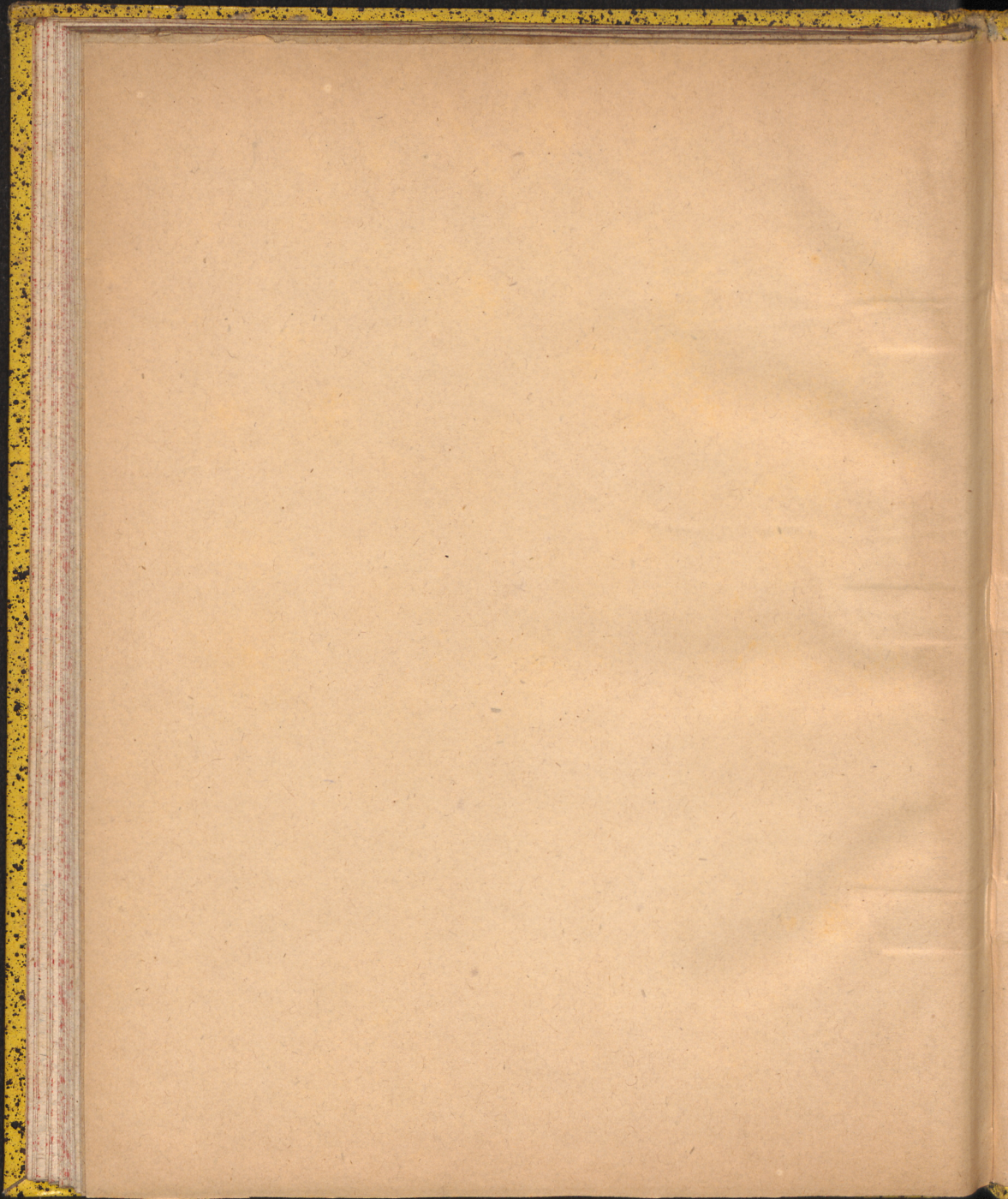
Auff Freund: Schriegerlichs begehren  
gesetzt von

Joachimus Lindeman / Pre-  
digern der Gemeine zu S. Peter in  
Rostock.















PERSONALIA.

und aber über ein kleines werden  
hen / dan ich gehe zum Vater &c.  
ist ihm auch von G. Die widerfaren / von  
Weile / nemlich vor  $3\frac{1}{4}$  Wochen hat  
mögen sehen und predigen hören; a  
nicht mehr / dan er ist durch E. Hristum  
lischen Vater gegangen / zu seinem V  
serm Vater / zu seinem G. Die / und zu  
und hat uns den Weg gewiesen / den w  
alle folgen müssen. Der H. Er. J. E.  
der seine Himmelfahrt den 6. Maj.  
hat diesen seinen Knecht / unsern gew  
der den folgenden Tag zu sich gezogen  
Maj. ihm seine Himmelfahrt besche  
Sein Jammer Trübsal und  
Ist kommen zu ein seeligen E  
Er hat getragen Christi Jo  
Ist gestorben / und lebet noch  
Elias hat nu seinen  
Ampts: Arbeit vollende  
hat ihn geholet gen Him  
seinen Engel: Wagen gef  
zu Trost / daß wir zugleich  
und Seel ins Himmelrei

H 2

